

# Beihefte zum Preußischen Urkundenbuch

Band 2

Herausgegeben namens  
der Historischen Kommission für ost- und  
westpreußische Landesforschung  
von Arno Mentzel-Reuters und Jürgen Sarnowsky

# **Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens II: die Ordensfolianten 8, 9 und Zusatzmaterial**

Mit einem Anhang: Die Abschriften aus den  
Briefregistern des Folianten APG 300, R/LI, 74

Herausgegeben und bearbeitet von  
Sebastian Kubon, Jürgen Sarnowsky und  
Annika Souhr-Könighaus

V&R unipress



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8471-0305-9

ISBN 978-3-8470-0305-2 (E-Book)

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e.V. und des Historischen Seminars der Universität Hamburg.

© 2014, V&R unipress in Göttingen / [www.vr-unipress.de](http://www.vr-unipress.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Titelbild: Schilling (o. J.) des Deutschen Ordens von Hochmeister Michael Küchmeister (1414–1422); Avers: Hochmeisterschild auf Langkreuz; Umschrift: [M]AGS – T.MIC – HAEL – PRIM (= Magister Michael Primus).

Druck und Bindung: CPI buchbuecher.de GmbH, Birkach

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

---

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
I. Einleitung . . . . .	9
1. Die Erschließung und Rekonstruktion der älteren Register des Deutschen Ordens: Die Gruppe der verlorenen Folianten – Abweichungen im Vorgehen und bei den Konventionen . . . . .	9
2. Die alten Hochmeister-Registranten IVa und IVb . . . . .	15
2.1. Ordensfoliant 8 . . . . .	16
2.2. Ordensfoliant 9 . . . . .	16
2.3. Das Verhältnis von OF 8 und 9 bzw. Hochmeister-Registrant IVa und IVb zueinander . . . . .	17
3. Mehrfach- und Sekundärüberlieferung . . . . .	18
3.1. Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin . . .	19
3.1.1. Ordensfolianten . . . . .	19
3.1.2. Weitere Bestände . . . . .	20
3.2. Nationalarchiv Lettlands – Historisches Staatsarchiv Lettlands / Latvijas Nacionālais Arhīvs – Latvijas Valsts vēstures arhīvs, Rīga . . . . .	21
3.2.1. Die 29 Bände des <i>Corpus historico diplomaticum veteris                 Livoniae</i> . . . . .	22
3.2.2. Abschriften aus dem OF 10 und 11 in Riga . . . . .	24
3.3. Landesarchiv Greifswald . . . . .	25
3.4. Staatsarchiv Danzig / Archiwum Państwowe w Gdańsku . . .	25
3.5. Staatliches Historisches Archiv / Lietuvos valstybinis istorijos archyvas, Vilnius . . . . .	26
3.6. The National Archives, Kew . . . . .	26

---

II. Verzeichnisse . . . . .	29
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	29
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	32
Verzeichnis der Folianteninhalte nach Seiten . . . . .	39
III. Regesten . . . . .	75
Ordensfoliant 8 . . . . .	75
Zusatzmaterial . . . . .	257
Ordensfoliant 9 . . . . .	261
Zusatzmaterial . . . . .	321
IV. Personen- und Ortsindex . . . . .	323
V. Nachträge RBDO I . . . . .	345
VI. Anhang: Die Danziger Abschriften aus den Briefregistern in APG 300, R/LI, 74 . . . . .	347

---

## Vorwort

Mit dem zweiten Band der Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens werden weitere Ergebnisse des an der Universität Hamburg angesiedelten DFG-Projekts »Erschließung und virtuelle Rekonstruktion der älteren Register der Kanzlei des Deutschen Ordens« (Beginn: April 2008) herausgeben. Dieser Band enthält die Regesten zu den seit 1945 verschollenen Ordensfolianten 8 und 9, die ehem. Hochmeister-Registranten IVa und IVb des Hochmeisters Michael Kuchmeister, aus dem damaligen Staatsarchiv Königsberg, dessen noch erhaltene Archivalien nunmehr die XX. Hauptabteilung des Geheimen Staatsarchivs Preussischer Kulturbesitz in Berlin bilden. Daneben liegen mittlerweile die Vorarbeiten für die Ordensfolianten 2c, 3, 5, 6, 10 und 11 vollständig vor. Inwieweit mittelfristig Gelder für eine abschließende Bearbeitung weiterer Regestenbände generiert werden können, ist momentan nicht abzusehen. Aus diesem Grund werden schon im Anhang dieses Bandes die Abschriften aus den Hochmeister-Registranten, die sich im Folianten APG 300, R/LL, 74 gefunden haben, in tabellarischer Form der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese betreffen vorwiegend den OF 10.

Von den drei Bearbeitern dieses Bandes hat Frau Annika Souhr-Könighaus bis März 2010 am Projekt mitgearbeitet. Sie hat in dieser Zeit an der Gesamtkonzeption, d. h. insbesondere an der Erstellung der Konventionen und Richtlinien mitgewirkt sowie die meisten Teile der restlichen Grundlagenarbeit – die erste Erfassung der Regesten, der Abgleich mit den Alteditionen und dem OBA – mitgetragen. Neben der Erstellung eines größeren Teils der Regesten zum OF 8 übernahm sie auch Archivrecherchen in Vilnius und Danzig. Sebastian Kubon, der das Projekt die gesamte Laufzeit über betreut hat, hat nach der abschließenden Festlegung und Erprobung der Konventionen die vorliegenden Regesten revidiert und die restlichen Regesten des OF 8 erstellt. Er bearbeitete auch die Regesten des Ordensfolianten 9. Daneben übernahm er die Recherchen nach der Kopenhagener, Rigaer und Greifswalder Sekundärüberlieferung sowie die Sichtung weiterer Danziger Bestände. Zudem wurde die Mehrfachüberlieferung in Berlin von ihm überprüft und erweitert und der Anhang erstellt. Wie schon

beim ersten Band haben die studentischen Mitarbeiter des Projekts Andreas Beckmann, Nele Kaestner, Tim Albrecht, Iris Vitense, Vera Struckmann und Isabell Behrens bei den Vorarbeiten tatkräftige Unterstützung geleistet. Das gilt insbesondere für die Literatur- und Quellenrecherche sowie die Materialbeschaffung und -zuordnung.

Unser Dank gilt auch in diesem Band wieder vor allem den Mitarbeitern des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz in Berlin und insbesondere Herrn Dr. Dieter Heckmann für die Unterstützung bei zahlreichen Fragen. Daneben sei wieder Herrn Alexander Baranov gedankt für die Kooperation hinsichtlich der Ergebnisse seiner Moskauer Recherchen sowie Herrn Dr. Rafał Simiński für die Hinweise auf zwei Quellen der Empfängerüberlieferung im Landesarchiv Greifswald. Dort hat Frau Kirsten Schöffner freundlicherweise noch zahlreiche Auskünfte erteilt und Hilfe geleistet. Herrn Marcin Grulkowski danken wir für Hinweise auf mit dem Staatsarchiv Königsberg zusammenhängende Archivalien im Staatsarchiv Danzig und Herrn Dmitriy Weber für den Hinweis auf eine Archivaliensammlung sowie ihre Durchsicht in St. Petersburg. Vom Historischen Staatsarchiv Lettlands in Riga sei Frau Gunta Minda für die schriftlichen Auskünfte und Frau Īra Zānerība für die sehr freundliche und intensive persönliche Betreuung herzlichst gedankt. Frau Dr. Susanne Jenks hat freundlicherweise Fotos des Londoner Bestands angefertigt; auch Ihr sei dafür unser Dank ausgesprochen.

Hamburg, im April 2014

Sebastian Kubon  
Jürgen Sarnowsky

---

## I. Einleitung

### 1. Die Erschließung und Rekonstruktion der älteren Register des Deutschen Ordens: Die Gruppe der verlorenen Folianten – Abweichungen im Vorgehen und bei den Konventionen

Aufgrund der ausführlichen Einleitung des ersten Bandes brauchen neben der Archivalienbeschreibung von OF 8 und 9 hier nur knapp die Abweichungen beim Vorgehen in der Neufassung der Regesten aus der Gruppe der verlorenen Folianten sowie abschließend Ergänzungen zur Mehrfach- und Sekundärüberlieferung dargelegt werden.<sup>1</sup>

Insbesondere die Konventionen sind im Detail schon im ersten Band dargelegt worden.<sup>2</sup> Aufgrund des Verlustes der Ordensfolianten 8 und 9 und der daraus entstehenden Notwendigkeit, die Regesten teilweise nur aus dem Findbuch 66 übernehmen und ggf. durch Sekundärliteratur ergänzen zu müssen, ergibt sich in bestimmten Aspekten eine vom festgelegten Standard etwas abweichende Form, was eine gewisse Uneinheitlichkeit zur Folge hat. Bei der Umsetzung der Findbuchregesten in neue Regesten konnte nicht in allen Fällen an der Form *X an Y* festgehalten werden. Schon bei leichten Zweifelsfällen, ob es

---

1 Eine Einordnung des Projekts in die Bemühungen zur Erschließung der Ordensüberlieferung in ihrer Gesamtheit sowie einige quellenkundliche Überlegungen hinsichtlich des Charakters der hochmeisterlichen Registerüberlieferung finden sich demnächst bei Jürgen Sarnowsky: Das Historische Staatsarchiv Königsberg und die Erschließung seiner Bestände, im geplanten Band zur Tagung des Staatsarchivs Ludwigsburg vom April 2013 sowie bei Sebastian Kubon: Die älteren Briefregister des Deutschen Ordens – eine Sammlung auch von Selbstzeugnissen? Quellenkundliche Überlegungen zur Erschließung und virtuellen Rekonstruktion der ehem. Hochmeister-Registranten, im geplanten Band zur Tagung des Deutsch-Polnischen Arbeitskreises zur Erforschung von Quelleneditionen in Würzburg vom September 2013.

2 Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens: die Ordensfolianten 2a, 2aa und Zusatzmaterial, Mit einem Nachdruck von Kurt Lukas: Das Registerwesen der Hochmeister des Deutschen Ritterordens, maschinenschriftl. Phil. Diss. Königsberg 1921, hg. und bearb. von Sebastian Kubon und Jürgen Sarnowsky, Göttingen 2012 (Beihefte zum Preußischen Urkundenbuch, 1), S. 20–26.

sich bei der Registerbuchung wirklich um ein Sendschreiben gehandelt hat, wird der Form des Findbucheintrags gefolgt, obwohl dadurch ein uneinheitliches Erscheinungsbild befördert wird. Wenn die Regesten von verschollenen und anderweitig nicht überlieferten Stücken zuweilen nicht immer eindeutig formuliert sind, dann liegt das an der Findbuchvorlage. Hier einzugreifen war in den meisten Fällen nicht angezeigt, um nicht einer Interpretation des Regests unter möglichen anderen unausgesprochen den Vorzug zu geben.

Bei der Auswahl der Vorlage wurde folgendermaßen verfahren: Wenn von einer Buchung der verschollenen Folianten kein Druck oder keine andere Überlieferung mehr vorliegt, dann musste, wie eben erwähnt, zwangsläufig der Eintrag des Findbuchs 66 übernommen werden. Nur kleinere Veränderungen wurden zugelassen, um sinnentstellende Modifikationen, die mithin schon eine Interpretation darstellen, zu vermeiden. In manchen Fällen konnten weitere Informationen zum Inhalt des Stücks über Sekundärliteratur oder andere Quellen ergänzt werden. Nur wenn diese ohne Zweifel dem Registereintrag zugeordnet werden konnten, wurden sie in das Regest übernommen und durch Anmerkungen ausgewiesen. Liegt eine spätere Abschrift, d. h. Sekundärüberlieferung vor, wurde diese genutzt. Liegt daneben jedoch auch ein zuverlässiger Druck vor, dann wurde dieser in der Regel bei der Neuregistrierung zugrunde gelegt. Bei Stücken, die nicht nur in Registerüberlieferung von OF 8 und 9 vorgelegen haben, sondern auch in zeitgenössischen Abschriften oder Ausfertigungen, wurde versucht, bei späteren Abschriften oder Drucklegungen zu ermitteln, welche Vorlage hier zugrunde gelegen hat. Oft wurde dies im 19. Jahrhundert nicht oder zumindest nicht eindeutig ausgewiesen. Hier gilt, dass bei der Regestenerstellung der Vorlage der Vorzug gegeben wurde, die auf die Registerüberlieferung zurückgeht. Gegebenenfalls wurde einer späteren Abschrift der Sekundärüberlieferung der Vorzug vor einem Druck gegeben, der auf einem anderen Überlieferungsträger basiert. Aufgrund dieses regelmäßigen Vorgehens kann auf die separate Ausweisung der Vorlage an jedem einzelnen Stück selbst verzichtet werden. Nur bei Abweichungen von diesem Vorgehen bzw. eventuellen Unklarheiten wird die Vorlage am einzelnen Regest extra ausgewiesen. Wird eine *Hauptvorlage* benannt, dann wurde das Regest aus verschiedenen Stücken erstellt, da in diesem Fall alle Vorlagen verschiedene Probleme oder Vorzüge hatten. Diejenige, die überwiegend genutzt wurde, erhält dann diesen Vermerk. Der Anmerkungsapparat informiert über die Abweichungen.

Der Verlust der Vorlage hat auch Konsequenzen für die Ausweisung der Sprache in der diplomatischen Erörterung: Wenn kein Druck bzw. keine Sekundärüberlieferung mehr vorliegt, muss offen bleiben, in welcher Sprache der gebuchte Brief abgefasst war. Bei der diplomatischen Erörterung wird die Sprache nur ausgewiesen, wenn der Brief bekanntermaßen lateinisch abgefasst

war. Ist kein Hinweis vermerkt, dann ist, sofern das Stück verschollen ist, die Sprache nicht feststellbar (wiewohl manche Empfänger eine bestimmte Sprachwahl nahelegen). In dem Fall, dass ein Druck oder Sekundärüberlieferung ausgewiesen wird, ist die Sprache mitteloberdeutsch.

Da auch die Datierung nicht mehr am Auslaufregister selbst geprüft werden kann, werden die Datierungen immer vorlagengetreu und ohne Veränderung übernommen. Gibt es keine Edition oder andere Überlieferung, wird auch hier dem Findbuch 66 gefolgt. Nicht selten ist im Findbuch 66 die Jahreszahl in runde Klammern gestellt. Das soll offenbar anzeigen, dass die Datierung im Findbuch erschlossen worden ist. Hier wird die Datumszeile bei der Neuregistrierung daher in eckigen Klammern ausgeführt. Fehlt bei einem Datum nur die Angabe des Jahrhunderts wurde auch nur dieses in eckige Klammern gestellt. Insgesamt ist es aber zweifelhaft, ob im Findbuch immer alle erschlossenen Datierungen auch als solche mit Klammern gekennzeichnet wurden. Hier ist generell Vorsicht angebracht, zumal sich zahlreiche Verschreibungen finden. Nur die schwersten wurden mit [!] ausgewiesen. Auch hinsichtlich eines anderen Aspekts gibt das Findbuch Rätsel auf: Im Findbuch findet sich neben zwei Briefen der Eintrag *ist kassiert*,<sup>3</sup> ohne dass jedoch deutlich wäre, wie dieser Hinweis zu interpretieren ist. Handelt es sich hierbei um den Hinweis auf eine zeitgenössische Kanzleinotiz oder eher um einen neuzeitlichen Archivvermerk? Darüber hinaus muss betont werden, dass aufgrund des Verlustes manche Zweifelsfälle – das gilt insbesondere für die Zuordnung von Sekundärliteratur sowie von Regesten und Drucken – nicht abschließend geklärt werden können. Auf solche Fälle wird mit einem in runden Klammern stehenden Fragezeichen hingewiesen; ggf. erfolgt eine Erläuterung in den Anmerkungen.

Dass die Zuordnung von gedruckten Regesten und vollständigen Drucklegungen teilweise schwierig war, liegt jedoch in manchen Fällen auch an den entsprechenden Quellensammlungen selber.<sup>4</sup> Besondere Schwierigkeiten weist das Regestenwerk von Daniłowicz auf, der die Quellen offenbar nicht selber in der Hand gehabt, sondern sich v.a. auf die Angaben in Voigts Geschichte Preußens und dem Regestenwerk von Napiersky gestützt hat, mit allen Konsequenzen und Irrtümern, die ein solches Vorgehen zur Folge hat.<sup>5</sup> Da seine An-

3 OF 8, Nr. 90 und 107; vgl. ferner Nr. 60.

4 Vgl. RBDO I, S. 18–20.

5 Zuweilen hat Daniłowicz aufgrund der Angaben in der Sekundärliteratur aus ursprünglich einem Registereintrag zwei Regesten gemacht; vgl. Skarbiec *diplomatów papieżskich cesarskich królewskich książęcych; uchwał narodowych, postanowien różnych władz i urzędów posługujących do krytycznego wyjaśnienia dziejów Litwy, Rusi Litewskiej i ościennych im krajów*, Zebrał i w treści opisa Ignacy Daniłowicz, Tom II: *Z pozgonnych rękopismów znajdujących się w bibliotece Muzeum Wileńskiego* wyda Jan Sidorowicz, Wilna 1862, 1154 und 1155 (= OF 8, Nr. 234) sowie 1116 und 1117 (= OF 8, Nr. 178).

merkungen zuweilen weiterführende Hinweise enthalten, wurden seine Regesten den Foliantenbuchungen zugeordnet, wenn das ohne größere Zweifel möglich war. Informationen, die aber über die Angaben aus verlässlichen Vorlagen hinausgehen, wurden nicht übernommen, da die Herkunft nicht auf eigener Quellenlektüre, sondern eben auf Sekundärliteratur beruht. Lewicki stützt sich im IAS vorwiegend auf Daniłowicz, sodass hier die Probleme der Vorlage übernommen wurden.<sup>6</sup> Die Edition der Preußischen Chronik von Lucas David enthält nur sehr wenig Material für die Zeit der verlorenen Folianten.<sup>7</sup> Der Aufwand einer kompletten Durchsicht auf Fragmente der Ordensfolianten 8 und 9 wäre aus forschungsökonomischen Gründen nicht zu rechtfertigen gewesen und wurde daher unterlassen. August von Kotzebues Geschichte Preußens<sup>8</sup> wurde hingegen herangezogen und dann den Buchungen zugeordnet, wenn es ohne größere Zweifel möglich war. Aufgrund fehlender detaillierter Provenienzanangaben konnte das aber nicht erschöpfend geschehen. Hinsichtlich der nicht wenigen Quellen, die die schlesischen Herzöge als Aussteller oder Empfänger haben, besteht u.U. die Möglichkeit, dass sich noch weitere Drucklegungen als Anhänge in älteren Spezialstudien finden. Hiernach konnte im Rahmen der Möglichkeiten nicht flächendeckend gesucht werden. Ergänzende Hinweise sind sehr willkommen. Das gilt auch für Sekundärüberlieferung, die sich ggf. noch in schlesischen Archiven finden könnte.

Zur Identifizierung der Personen sowie ihrer Benennung<sup>9</sup> und Titelangabe muss noch folgendes Problem ergänzend hervorgehoben werden.<sup>10</sup> Neben der schon angesprochenen Problematik, welche Namensform von Vytautas gewählt werden sollte, kommt noch die Frage hinzu, ob nicht eigentlich der christliche Taufname Alexander – wie üblicherweise bei König Władysław-Jagiello – hinzugesetzt werden müsste und welche Titel genannt werden sollten. Beide Aspekte könnten – bleiben sie unreflektiert – als Positionierung des Forschers hinsichtlich der Stellung von Vytautas zum Christentum bzw. zum polnisch-

6 Index actorum saeculi XV, hg. von Anatol Lewicki, Krakau 1888 [ND New York 1965] (Monumenta mediaevi historica res gestas Poloniae illustrantia, 11).

7 Preussische Chronik von M. Lucas David, Hof-Gerichts-Rath zu Königsberg unter dem Markgrafen Albrecht; nach der Handschrift des Verfassers, mit Beifügung historischer und etymologischer Anmerkungen, hg. von D. Ernst Henning, 8 Bde, Königsberg 1812–1817.

8 August von Kotzebue: Preußens ältere Geschichte, Band III, Riga 1808.

9 Die polnischen Namensformen orientieren sich am PSB. Zuweilen konnten polnische Amtsträger nicht zweifelsfrei identifiziert werden. Das liegt möglicherweise daran, dass auch der Orden in seiner Korrespondenz gelegentlich nicht ganz sicher war, wie mittlere Amtsträger aus Polen angesprochen werden sollten. Es scheint daher der Fall gewesen zu sein, dass damals die deutsche Bezeichnung Hauptmann auch für andere polnische Ämter gebraucht wurde, sodass heute oft nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden kann, wer gemeint ist. Dieser Aspekt müsste – auch in seiner politisch-inhaltlichen Dimension – einmal umfassend geprüft werden.

10 RBDO I, S. 22–23.

litauischen Binnenverhältnis verstanden werden. Bekanntlich war die Titulatur hinsichtlich des Herrschaftsanspruchs auf Litauen zwischen dem polnischen König und Vytautas eine Frage von einiger Bedeutung, die aber hier nicht weiter verfolgt werden kann.<sup>11</sup> Auch in der Namensgebung spiegeln sich unterschiedliche Selbst- und Fremdbezeichnungen wieder. Es dürfte kein Zufall sein, dass der Orden den litauischen Herzog in der Regel mit dessen heidnischem Namen bezeichnete, wohingegen die Eigenbezeichnung den Taufnamen in der Regel zuerst führt und danach, mit einem *alias* verbunden, *Witoudus* o.ä. erklärend hinzufügt.<sup>12</sup> Es wird in der Regel versucht, der Vorlage bei Benennung und Titelgebung zu folgen, doch da zuweilen sowohl Fremd- als auch Eigenbezeichnung in einem Stück auftauchen, ist hundertprozentige Konsequenz hier nicht zu erreichen. Zudem kann bei den verschollenen Stücken auch nicht erkannt werden, wie bei der Findbucherstellung verfahren wurde. Es hat sich angedeutet, dass dieser Frage keine besondere Beachtung geschenkt wurde und Titel auch weggelassen oder abgekürzt wurden. Dennoch bleibt nichts anderes übrig, als die vorhandenen Angaben zu übernehmen. Auch über diesen speziellen Fall hinaus wäre eine Untersuchung über Fremd- und Eigenbezeichnung und der nicht immer unbedingt entsprechenden Anredeformen sicherlich eine lohnende Forschungsfrage. Eine ähnliche Problematik betrifft auch den römisch-deutschen bzw. ungarischen König Sigismund, der vom Orden mal mit dem einen und mal mit dem anderen bzw. auch nicht selten mit beiden Titeln angesprochen wurde. Bei der Findbucherstellung wurde auf diese Unterscheide offenbar nicht speziell geachtet. In vielen Fällen ist aufgrund der verschollenen Vorlage keine Prüfung mehr möglich. Hier muss den Angaben des Findbuchs gefolgt werden. Wird nur von König Sigismund im Findbuche registriert, dann werden beide Titel in eckigen Klammern hinzugefügt, sofern keine eindeutigen Hinweise vorliegen, dass er nur in einer von beiden Funktionen angesprochen wurde.

Ansonsten konnte das Personen- und Ortsregister des Findbuches 90 (Repert. 14a)<sup>13</sup> noch wertvolle Ergänzungen bieten. Insbesondere bei Einträgen, die die Form von Namenslisten oder Ortsverzeichnissen hatten, konnten so die entsprechenden Namen in vielen Fällen ergänzt werden, da im Findbuch 66 meist nur summarisch von *Liste* gesprochen wurde ohne Namensnennung. Die für die verschiedenen Stücke so ergänzten Namen und Orte wurden jedoch nicht in das Regest selbst genommen, sondern in einer Anmerkung am Ende des Stücks aufgeführt, da das Register insgesamt auch einige Fehler enthält und

---

11 S. dazu knapp Manfred Hellmann: Das Großfürstentum Litauen bis 1569, in: Handbuch der Geschichte Russlands, Bd. 1, II, Stuttgart 1989, S. 717–851, hier S. 789.

12 Als ein Beispiel unter vielen OF 9, Nr. 89, das die erwähnten Probleme in sich konzentriert.

13 Dazu RBDO I, S. 40–41.

unvollständig ist, wie ein Vergleich mit noch im Druck vorliegenden Einträgen gezeigt hat. Es wurden zudem auch nur solche Angaben hinzugefügt, die ohne Zweifel dem Stück zugeordnet werden konnten. Da das Register sich auf die Foliantenseite bezieht, konnten nicht alle Angaben berücksichtigt werden, da sich häufiger zwei oder mehrere Buchungen auf einer Seite befanden, sodass nicht entschieden werden konnte, welche Personen und Orte zu welchem Stück gehört haben. Dennoch sind auch jetzt noch manche überraschenden Angaben zu finden, bei denen nicht recht klar ist, wo ggf. der Fehler liegen könnte.

Die Auswahlkriterien für das Zusatzmaterial waren folgende: Lag das Stück früher einmal im Ordensfolianten vor, wurde aber später herausgebunden und in das OBA einsortiert, dann wurde es hier als Zusatzmaterial registriert (OF 8, ZM 1). Im Falle, dass kein Eintrag in Findbuch 66 vorliegt, es aber anhand anderer Belege zweifelsohne festgestellt werden kann, dass das entsprechende Stück im OF 8 oder 9 vorgelegen hat, dann wurden die Regesten chronologisch in den Regestenteil aufgenommen. Bei unentscheidbaren Zweifelsfällen jedoch wurden die Einträge in das Zusatzmaterial eingereiht. Einträge (OF 8, ZM 2 und 3; OF 9, ZM 1), für die in einer Edition bzw. Bearbeitung als Provenienzangabe der OF 8 oder 9 gefunden wurde, was bei näherer Überprüfung aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als Fehler betrachtet werden muss, wurden trotzdem in das Zusatzmaterial aufgenommen. Die Regesten und die diplomatische Erörterung wurden in solchen Fällen dann aber knapp gehalten.<sup>14</sup> Als besondere Merkwürdigkeiten seien an dieser Stelle noch OF 8, ZM 4 und 5 hervorgehoben. Hier wurden die Regesten handschriftlich in das Findbuch 66 nachgetragen, ohne dass sicher erkennbar wäre, welche Idee dahinter stecken könnte. Schließlich gibt es sonst keinen Hinweis darauf, dass diese Stücke jemals im OF 8 vorgelegen hätten. Den Regesten des Zusatzmaterials wurde ein weiteres Feld unter dem Titel *Kommentar* zugeordnet. Hier findet sich jeweils eine Erläuterung, warum das Stück aufgenommen wurde und welche Zusammenhänge mit den Ordensfolianten 8 und 9 bestehen bzw. aufgrund welcher Fehler ein solcher gesehen wurde.

Auch bei der Inhaltsübersicht, der Altpaginierungskonkordanz und der Altsignaturenkondanz wurde in diesem Band anders verfahren: Wie schon im ersten Band wurde eine Inhaltsübersicht dem chronologisch sortierten Regestenteil vorangestellt, um einen Überblick über die physische Reihenfolge der Buchungen im Folianten zu ermöglichen. Anders aber als dort wurden hier die Altfolierungs- bzw. Paginierungsangaben in die Inhaltsübersicht integriert und keine eigene Tabelle erstellt. Das war einerseits nicht notwendig, da der OF 8

---

14 Nicht aufgenommen wurde hingegen JH I, 9220, wo sich der Hinweis findet: »Vgl. Reg. 8 fol. 69, 86, 87«. Gemeint ist damit aber der ehem. Hochmeister-Registrant VIII, d.h. der heutige OF 16, wie eine Überprüfung der entsprechenden Seiten ergab.

keine Umbindungen in dem Maße erfahren hat wie der ehemalige Hochmeister-Registrant I. Zudem gibt es auch nur spärliche und wenig zuverlässige Angaben zur Altfoliierung, da diese nur selten genutzt wurde. Es reicht jedoch im Prinzip, die Folioangaben durch 2 zu teilen, wobei zu beachten ist, dass später im Folianten Verschiebungen zu beobachten sind. Offenbar wurden Leerseiten nicht mitgezählt. Ebensovienig ist eine separate Altsignaturenkonkordanz notwendig. Die ehemalige Bezeichnung für den OF 9 lautete Hochmeister-Registrant IVb, während OF 8 als Hochmeister-Registrant IV oder IVa bezeichnet wurde. Selten findet man auch *Aa 6*.<sup>15</sup>

## 2. Die alten Hochmeister-Registranten IVa und IVb

Zum Ende des 2. Weltkriegs wurden die Ordensfolianten nach Lochstedt (auch Lochstädt) in die Burg am Frischen Haff bei Pillau ausgelagert.<sup>16</sup> Diese wurde durch kriegsbedingte Einwirkungen weitgehend zerstört. Konnten die meisten der Ordensfolianten mit dem Ordensarchiv nach Westen verbracht werden, wird man davon ausgehen müssen, dass die Ordensfolianten 8 bis 11 aus welchen Gründen auch immer mit anderen Archivalien in Lochstedt verblieben sind, wo sie auch von litauischen Wissenschaftlern nach Ende der Kampfhandlungen offenbar nicht mehr geborgen und vor der Zerstörung bewahrt werden konnten.<sup>17</sup> Aufgrund des 1945 eingetretenen Verlustes kann naturgemäß keine Autopsie der verschollenen Folianten mehr vorgenommen werden. Man ist hier daher auf die Beschreibungen von Kurt Lukas angewiesen, der in der Zwischenkriegszeit einzelne Informationen zusammengetragen hat. Jedoch ist generell bei seinen Beobachtungen Vorsicht geboten, da an anderen Stellen nicht selten Fehler und Verlesungen konstatiert werden mussten. Lukas' Beschreibungen zu den verschiedenen Händen und seine Schlussfolgerungen wurden aus diesem Grund hier nicht übernommen.

15 Laut Verzeichnis der Ordensfolianten von Dr. Dieter Heckmann; vgl. RBDO I, S. 18.

16 RBDO I, S. 32.

17 Über die Suche von litauischen Wissenschaftlern und die nachfolgenden Zerstörungen von Archivalien durch russische Soldaten berichtet detailliert mit reichen Literatur- und Quellenangaben Krzysztof Kwiatkowski: Neue Quellen aus dem Kreis des Deutschen Ordens zum Krieg von 1409–1411, *Zapiski Historyczne* LXXV (2010) H. 4, S. 57–101, hier S. 57–59; s. dazu auch Jürgen Martens: Das Restaurierungsprojekt historischer Archivalien aus Königsberg in Wilna, in: *Preußische Landesgeschichte, Festschrift für Bernhart Jähning zum 60. Geburtstag*, hg. von Udo Arnold, Mario Glauert und Jürgen Sarnowsky, Marburg 2001 (Einzelschriften der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, 22), S. 603–614, hier S. 604; vgl. ferner Tadeusz Brzezowski: *Archiwalia wschodniopruskie w archiwach rosyjskich oraz w archiwach i bibliotekach wileńskich*, in: *Białostocczyna* 1 (1997), S. 123–132, insbes. S. 123–128.

## 2.1. Ordensfoliant 8

Nach Kurt Lukas hatte der Foliant insgesamt 506 Seiten in 16 Oktern – die erste und die letzte Lage waren unvollständig – und glich in Größe und Einband den OF 3 und 6.<sup>18</sup> Ab S. 490 fanden sich auf die Blätter aufgeklebte Konzepte und Kopien (zur Zuordnung vgl. die Inhaltsübersicht). Bis S. 264 waren die Seiten gerandet. Die darauf folgenden machten einen unordentlichen und unsauberen Eindruck. Das Papier war wesentlich dünner und die Schrift durchgedrückt. Am oberen Rand der Seiten waren große, durch die ganze zweite Hälfte des Folianten durchgehende Flecken zu beobachten. Lukas vermutet, dass diese Stellen schon zur Zeit der Entstehung schadhafte gewesen sind, da meistens nicht darauf geschrieben, sondern ein breiter Rand gelassen wurde, den man mit Fliegen und Tierfiguren ausgefüllt hat. Auch die Tapiauer Registrantenaufstellung konstatiert eine deutlich sichtbare Beschädigung. Hier heißt die Beschreibung für den Ordensfolianten 8: *Ein registrandt, ist aber vornen defect, helt in sich aussgangen brieff von dem jar 1416 bis auf 1417, beschrieben unndter hern Michael Kuchennaistern.*<sup>19</sup>

## 2.2. Ordensfoliant 9

Auch hier muss die Foliantenbeschreibung von Kurt Lukas übernommen werden:<sup>20</sup> Dieser Foliant hatte demnach 223 Seiten. Lukas erkennt in ihm einen Originalband, d. h. der Band lag schon bei der Benutzung als fertiger, gebundener Band vor, womit er sich von den anderen Folianten unterschied, deren Lagen erst später zusammengebunden wurden. (Das hat auch schon die Untersuchung von OF 2a belegt.) OF 9 bestand aus sechs Lagen von sehr gutem, starken Papier, die mittels dünner Pergamentstreifen in einen doppelt gelegten starken Pergamentumschlag eingehftet waren. Zwischen den Streifen und dem Papier waren in der Mitte jeder Lage kleine, dünne Lederblättchen mitgeheftet worden. Der Foliant lag in einem dünnen Lederumschlag, dessen hinterer Teil verlängert und auf den vorderen umgeschlagen werden konnte. Durch einen aufgenähten Streifen und eine Schlaufe entstand eine Art Mappe. »Durch gedrehte Hanfschnüre sind die Lagenstreifen auf dem Rücken des inneren Pergamentumschlags auch noch an dem Lederumschlag befestigt.« Auf der ersten

18 Das folgende nach der Dissertation von Kurt Lukas, in: RBDO I, S. 235–287, hier S. 247.

19 Kurt Forstreuter: Zur Frage der Registerführung in der zentralen Deutschordenskanzlei, Archivalische Zeitschrift 52 (1956), S. 49–61, hier S. 55, Nr. 17; vgl. GStA PK, XX. HA, Ostpr. Fol. 14241a.

20 Lukas, in: RBDO I, S. 247–248. Die Beschreibung erinnert an den heute noch vorliegenden OF 2b.

Seite stand »u.a.« – leider hat Lukas die Aufschriften nicht erschöpfend beschrieben –: *Registrant von Gezeiten hern Michel Kuchenmeister*. Nach Nap-Index I, Nr. 692, kann ergänzt werden, dass auf dem Titelblatt von IVb auch noch die folgenden Worte zu finden waren: *Item an der Mitwoche nach Dyonisii hat der kompthur von Slochow mit den leyflendern gesprengt in Crayner landt*. Glücklicherweise für bemerkenswert hielt Lukas, dass zwischen Lage 4 und 5, S. 165 und 166, zwei Lagen leeres Papier entfernt worden sind. Auf der Leerseite 165 fand sich darüber die Bemerkung: *Hie ist nichts auss: Sonder es war lauter ledig papier. Des waren von zu Tappio nottirefftig*. Die Seiten 135–164 waren unbeschrieben.

Auch der OF 9 wurde schon in der Tapiauer Aufstellung aufgeführt. Er wird hier folgendermaßen benannt: *Registrant undter Michel Kochenmaister im jar 1414 darnach etliche missive von dem jar 1412, 2a octobris bis in das 1416, und vornen im anfang do steht ein aussatzung der muntz zu Elbing. Item ein voreynigung land unnd stet etlicher articul halben, zins, schuld unnd erbkauff betreffende. Item zum ende ein handtfesten uber die 1411 huben ime Osterrödischen gepiet gelegen. Item wie man angestorben gut erolgen soll. Verner so sind beschrieben die gefangen, so hertzog Wittoldt im jar 1416 dem Hohmaister abgefangen hat. Item hetzog Hanes. Item die Namen der abgesagten Veinde*.<sup>21</sup> Diese Beschreibung muss als treffend eingeschätzt werden, vergleicht man die Inhaltsübersicht.

### 2.3. Das Verhältnis von OF 8 und 9 bzw. Hochmeister-Registrant IVa und IVb zueinander

Der Ordensfolianten 9 fällt – nicht nur aufgrund seiner äußeren Beschaffenheit – aus dem Rahmen der anderen Ordensfolianten. Er betrifft die gleiche Zeit wie der Ordensfoliant 8 und bucht in der überwiegenden Mehrheit Briefe, die dort nicht zu finden sind. Jedoch sind Doppelbuchungen zwischen diesen beiden Folianten am häufigsten festzustellen. Lukas hat in seiner Beschreibung darauf hingewiesen, dass die Briefe im OF 9 nicht monatsweise, sondern gänzlich unchronologisch gebucht worden sind. Bemerkenswerter ist dabei noch, dass sich kein getilgter Brief findet und alles sehr sauber ohne Korrekturen und Zusätze geschrieben ist, so Lukas.<sup>22</sup> Man wird sich daher seiner Schlussfolgerung anschließen müssen, dass der Band nicht als echtes Originalregister zu bezeichnen ist, in das fortlaufend Ausgänge eingetragen worden sind. Es scheint, dass der

21 Forstreuter: Registerführung (wie Anm. 19), S. 54, Nr. 4; vgl. GStA PK, XX. HA, Ostpr. Fol. 14241a.

22 Lukas, in: RBDO I, S. 248.

Foliant im Jahr 1416 nach Vorlage »der aufgestapelten Kopieen und Konzepte zusammengeschrieben« wurde.<sup>23</sup> Aus welchem Grund das aber geschehen ist, ist nicht deutlich.<sup>24</sup> Vielleicht wurden diese Briefe einfach vergessen? Solange hier keine weiteren Hinweise gefunden werden können, muss die Bezeichnung des OF 9 von Lukas als »Ergänzungsregister« wohl für am treffendsten gehalten werden.<sup>25</sup>

### 3. Mehrfach- und Sekundärüberlieferung

Bei einer kleinen Anzahl von Registereinträgen – meistens handelt es sich dabei nicht um Sendbriefe, sondern um Verordnungen im wirtschaftlichen Bereich – findet sich in den entsprechenden Editionen des 19. Jahrhunderts wie den Acten der Ständetage Preußens oder den Hanserezessen neben den Ordensfolianten 8 bzw. 9 eine Vielzahl an weiterer Überlieferung.<sup>26</sup> Hierbei handelt es sich häufig um Rezessbände, die heute in nicht wenigen Fällen verschollen sind. Auf diese weitere Überlieferung kann nur summarisch verwiesen werden, da eine Nachrecherche aufgrund zahlreicher Probleme wie Kriegsverlust und Umsignieren ein Übermaß an Aufwand bedeutet hätte, bei einem für das einzelne, ohnehin gedruckte Stück wohl nur überschaubarem Ertrag. Nichtsdestotrotz ist hier die Möglichkeit zu sehen, ggf. weitere Überlieferung auch von anderen Registereinträgen zu finden. Hier sollte zukünftig noch einmal angesetzt werden, auch wenn die Wahrscheinlichkeit, noch Sekundärüberlieferung über Einzelstücke hinaus zu finden, nicht sehr groß sein dürfte. Die entsprechenden Bestände des Reichsarchivs Kopenhagen<sup>27</sup> und der Russischen Staatsbibliothek Moskau<sup>28</sup> sind

23 Lukas, in: RBDO I, S. 248.

24 Nicht überzeugend ist die These von Lukas, in: RBDO I, S. 267, der im OF 9 den Beleg dafür sieht, dass der Orden vom Plan, eine aktenmäßige Konzeptsammlung anzulegen, wieder abgerückt sei, sodass diese Sammlung aufgelöst und in einen Folianten überführt worden sei. Alleine die Existenz des Ordensfolianten 8 dürfte dagegen sprechen, will man nicht zwei konkurrierende Systeme annehmen. Eine Konzeptsammlung lag zwar offensichtlich vor. Dass dahinter ein Plan bzw. ein Konkurrenzsystem steckte, scheint jedoch nicht wahrscheinlich.

25 Lukas, in: RBDO I, S. 273.

26 Vgl. OF 8, Nr. 210, 268, 278, 344; OF 9, 101.

27 RBDO I, S. 68.

28 RBDO I, S. 75–77. Leider sind uns die Abschriften aus der RSB weiterhin nicht zugänglich gewesen. Es konnten daher in diesem Band nur die dankenswerterweise von Herrn Alexander Baranov ermittelten und uns überlassenen Angaben den einzelnen Stücken zugeordnet werden; vgl. Alexander Baranov, Der Dienstmachlass von Johannes Voigt (Staatsarchiv Königsberg) in der Russischen Staatsbibliothek in Moskau, Preußenland N.F. 2 (2011), S. 91–113. Es werden jedoch weiterhin Anstrengungen unternommen, hier an Kopien oder Scans zu kommen, um später eine Neufassung der Regesten der verschollenen Buchungen vornehmen zu können. Vgl. zu anderen Archivalien in russischen Archiven ferner noch

schon in Band I beschrieben worden. Zu den im Prager Nationalmuseum vermuteten Beständen laufen weiterhin die Recherchen. Neues kann jedoch nicht berichtet werden.

### 3.1. Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Hinsichtlich der Suche nach Doppel- oder Mehrfachüberlieferung spielen für die Ordensfolianten 8 und 9 die Bestände des Geheimen Staatsarchivs keine geringe Rolle, wie schon im ersten Band gezeigt wurde.<sup>29</sup> Für die hier bearbeiteten Folianten muss über das dort Dargelegte hinaus auf folgende Besonderheiten hingewiesen werden:

#### 3.1.1. Ordensfolianten

Es ist zunächst zu erwähnen, dass Mehrfachbuchungen einzelner Stücke sowohl im OF 8 als auch im OF 9 häufiger zu finden sind. In wenigen Fällen finden sich schon im OF 8 gebuchte Einträge auch im OF 10. Da aber alle genannten Ordensfolianten seit 1945 verschollen sind, können keine Rekonstruktionen vorgenommen werden. Von größerer Relevanz ist daher der Ordensfoliant 14 (ehemals Buch C bzw. A 229), über den in einigen Fällen Einträge rekonstruiert werden können. Zwar ist der Inhalt auch dieses Folianten über das Findbuch 66 erschlossen (S. 297 – 332), doch sind die Regesten äußerst unvollständig, fehlerhaft und oft sehr summarisch gehalten,<sup>30</sup> sodass der Foliant selber bei der Suche nach Doppel- oder Mehrfachüberlieferung herangezogen werden musste. Die Maße des Folianten sind 38,5 cm Höhe und ca. 29,5 cm Breite mit einer Dicke von ca. 11,5 cm. Er hat einen braunen Einband. Der Buchdeckel ist aus Karton und mit English Bookram überzogen. Auf Vorder- und Rückseite sind die Reste des alten Ledereinbandes aufgeklebt, der Löcher und Beschädigungen aufweist. Verzierungen sind noch deutlich zu erkennen. Der Buchrücken ist vom Gebrauch wieder stark beschädigt. Unten findet sich in Goldprägung *O.F. 14*, darüber ist ein neues Papierschild des Geheimen Staatsarchivs mit der Auf-

Brzezowski: Archiwalia (wie Anm. 17), insbes. S. 128 – 130. Dennoch – oder vielleicht eher gerade deswegen – erscheinen insbesondere die russischen Archive und Bibliotheken weiterhin als lohnende Forschungsfelder, die jedoch – zumindest für Ortsfremde – auch als bislang wenig zugänglich und erschlossen bezeichnet werden müssen. Hier dürften noch weitere Entdeckungen möglich sein. So hat Herr Dmitriy Weber, St. Petersburg, auf eine Quellensammlung des Historischen Seminars der St. Petersburger Universität hingewiesen, die zu Studienzwecken angelegt worden ist. Hier konnten jedoch keine für die Ordensfolianten relevanten Dokumente gefunden werden.

29 Vgl. RBDO I, S. 60 – 62.

30 Eine Neuregistrierung wäre daher dringend zu wünschen.

schrift angebracht: *XX. HA Hist. StA Königsberg OF Nr. 14*. Oben befindet sich hingegen der kleine Rest eines alten Pergament-Schildes mit nicht mehr zu entziffernder alter Hand. Der Buchblock ist oben beschrieben in großen schwarzen Buchstaben in mittelalterlicher oder frühneuzeitlicher Hand: *M. Kuchenmeister Paul Rusdorff Hohmeister*, wobei die Namen übereinander geschrieben sind und mittig rechts davon dann *Hohmeister* platziert ist. Im Inneren des Buchdeckels (unten links) befindet sich ein Stempel *Restauriert und neu eingebunden Göttingen, den 8.10.1958 Staatliches Archivlager*, wobei das Datum handschriftlich eingefügt worden ist. Auf Seite 1 (neue Seitenzählung; es findet sich noch eine alte Blattzählung) findet sich oben rechts mit Bleistift geschrieben die Altsignatur *A. 229.* und unten rechts in Bleistift *N<sup>o</sup> 14*. Auf Seite 3 ist ein Stück Papier (etwas größer als DIN A5) eingeklebt mit zwei Ausleihvermerken des späten 19. Jahrhunderts. Folgende Wasserzeichen finden sich im Folianten: Auf den ersten vier Blatt – sie bestehen aus einem anderen Papier als der Rest des Folianten und scheinen erst später eingebunden worden zu sein – findet sich ein heraldischer Adler ohne Beizeichen mit Fängen und vom Körper abgegrenzten Flügeln (65 mm Höhe x 55 mm Breite). Ab S. 15 ff. und dann wieder ab S. 450 ff. findet sich ein Einhornkopf (60 mm x 60 mm).<sup>31</sup> Ab S. 245 ff. und wieder ab S. 480 ff. ist als Wasserzeichen ein Horn am Band zu erkennen (50 mm Höhe x 46 mm Breite).<sup>32</sup> Ab S. 586 findet sich eine Apothekerwaage (57 mm Höhe x 35 mm Breite).<sup>33</sup>

### 3.1.2. Weitere Bestände

Abschließend gibt es einen weiteren Bestand des Geheimen Staatsarchivs, der sich zu erwähnen lohnt. Dieser befindet sich in der I. Hauptabteilung; vgl. Rep. 11 (Auswärtige Beziehungen), Nr. 264–276, *Teutschmeister* (Deutscher Orden), S. 63–77. Aufgrund der folgenden Angabe erregte einzig Nr. 1 (10484) Aufmerksamkeit, die die Beziehungen zum Deutschen Orden betrifft: *1463 und 1465: Preussisch-polnischer Krieg u. Aufbewahrung von Urkunden des Ordens durch Friedrich II. Brandenburg (dazu ein Urkundeninventar)*. In der Akte befinden sich zwölf Briefe und ein Heft mit 24 Seiten. Die einzelnen Stücke entstammen jedoch dem Zeitraum von 1454 bis 1467 und sind daher an dieser Stelle nicht relevant.

31 S. die Piccard-Nummer 124858; <http://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4620-PO-65554> (Stand 08.04.2013).

32 Vgl. die ähnliche Piccard-Nummer 119365; <http://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4620-PO-65554> (Stand 08.04.2013).

33 Vgl. die ähnliche Piccard-Nummer 116296; <http://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4620-PO-65554> (Stand 08.04.2013).

### 3.2. Nationalarchiv Lettlands – Historisches Staatsarchiv Lettlands / Latvijas Nacionālais Arhīvs – Latvijas Valsts vēstures arhīvs, Riga

Eine wichtige Sekundärüberlieferung hat sich im Latvijas Nacionālais Arhīvs – Latvijas Valsts vēstures arhīvs (Riga) im Bestand *Das Archiv der Livländischen Ritterschaft (Vidzemes Bruņniecības Arhīvis)* angefundenen.<sup>34</sup> Hier findet sich die Abschriftensammlung, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts von Ernst Henning bzw. Karl Faber angefertigt wurde und dann als Vorlage für den Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae von Carl Eduard Napiersky diente.<sup>35</sup> Es wurden insgesamt drei Exemplare angefertigt, wovon jedoch die Rigaer Sammlung am umfangreichsten ist, da diese neben den Abschriften aus dem Königsberger Staatsarchiv, die den Löwenanteil ausmachen, auch solche aus einheimischen Archiven enthält.<sup>36</sup> Dieses Exemplar in 29 Bänden liegt auch heute noch in Riga vor und kann bequem über die Nummerierung von Napierskys Regestenwerk genutzt werden, da diese – offenbar bei dessen Abfassung

34 Nicht korrekt ist die Angabe der Fondsnummer bei Ю.М. Эскин (Hg.): Российский государственный архив древних актов. Путеводитель. Том 4, Moskau 1999, S. 59–61. Richtig ist LNA LVVA, Fonda Nr. 214, 6. apraksts, Aktennummern 454–482.

35 Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae, Teil 1: vom Jahre 1198 bis 1449 incl., hg. von Carl Eduard Napiersky, Riga und Dorpat 1833 und Teil 2: vom Jahre 1450 bis 1631 incl., mit einigen Anhängen, hg. von dems., Riga und Dorpat 1835. Ursprünglich sollte die Sammlung gedruckt werden, doch hat man sich letztlich aus Kostengründen für ein Regestenwerk entschieden; s. ebd. I, S. X–XI. In der Vorrede ist eine konzise Zusammenfassung des Unternehmens und seiner Durchführung zu finden. Die diese Unternehmung äußerst umfangreiche vorbereitende und begleitende Korrespondenz findet sich unter den Aktennummern 489–493. Die Findbuchangabe lautet: *Acta der Livländischen Urkunden-Direction – Vidzemes dokumentu noraksti direkcijas lietas. 1.s. (1807.g.–1809.g.) / 2.s. (1810.g.) / 3.s. (1811.g.) / 4.s. (1812.g.–1813.g.) / 5.s. (1814.g.–1816.g.)*. Außer dem letzten Band ist allen anderen Bänden ein Register mit Regesten der Korrespondenz vorgeschaltet. Eine schnelle Durchsicht hat auch Briefe von Kotzebue und Karamsin entdecken lassen. Unter der Nummer 425 findet sich ein schmales Bändchen mit einem Exposé von Wilhelm Friedrich Freiherr von Ungern-Sternberg, das die Abschriftensammlung betrifft. Zusätzliche Informationen finden sich auch in den Altregisterbänden bzw. Eingangsverzeichnissen mit den Aktennummern 483–488, die darüber hinaus aber durch NapIndex ersetzt sind und ansonsten vielleicht noch für die livländische Archivgeschichte von Interesse sein könnten. Knapp erwähnt wird die Sammlung von Hermann von Bruiningk: Das livländische Ritterschaftsarchiv zu Riga, in: Arbeiten des Ersten Baltischen Historikertages zu Riga 1908, Riga 1909, S. 274–299, hier S. 280–281. Zu den generellen Entwicklungen der Ritterschaftsarchive s. neuerdings den hervorragenden Überblick von Klaus Neitmann: Ständisches Archivwesen: Aufstieg und Fall der deutsch-baltischen Ritterschaftsarchive (ca. 1880–1920), in: Die Archive Estlands im europäischen Kontext, Vorträge der Konferenz im Tallinner Stadtarchiv vom 15. bis zum 16. September 2005, hg. von Lea Kõiv und Peep Pillak, Tallin 2012, S. 15–73, hier von besonderem Interesse S. 70–71.

36 NapIndex, S. IX.

– den einzelnen Abschriften beigegeben wurde. Alle bei Napiersky registrierten Stücke liegen also heute noch in Abschrift vor.<sup>37</sup>

### 3.2.1. Die 29 Bände des *Corpus historico diplomaticum veteris Livoniae*

Aktennummer	Bandzählung	Zeitraum	Interne Nummerierung <sup>38</sup>
454	I, I	1189 – 1250	1 – 144
455	I, II	1257 – 1299	145 – 295
456	I, III	1300 – 1369	296 – 444
457	I, IV	1370 – 1414	445 – 570
458	I, V	1416 – 1434	571 – 686
459	I, VI	1435 – 1456	687 – 787
460	I, VII	1457 – 1517	788 – 882
461	I, VIII	1520 – 1631	883 – 966
462	I, IX	1438 – 1440	Ergänzungen zu I, VI <sup>39</sup>
463	II, I	1224 – 1410	1 – 172
464	II, II	1411 – 1417	173 – 323
465	II, III	1418 – 1421	324 – 470
466	II, IV	1422 – 1425	471 – 625
467	II, V	1426 – 1432	626 – 748
468	II, VI	1433 – 1444	749 – 860
469	II, VII	1445 – 1448	861 – 998
470	II, VIII	1449 – 1452	999 – 1125
471	II, IX	1453 – 1460	1126 – 1223
472	II, X	1461 – 1479	1224 – 1317
473	II, XI	1480 – 1490	1318 – 1439
474	II, XII	1491 – 1500	1440 – 1578
475	II, XIII	1501 – 1512	1579 – 1708
476	II, XIV	1513 – 1517	1709 – 1884
477	II, XV	1518 – 1524	1885 – 2041
478	II, XVI	1525 – 1531	2042 – 2135
479	II, XVII	1532 – 1537	2136 – 2213
480	II, XVIII	1538 – 1558	2214 – 2231
481	II, XIX	1558 – 1559	2232 – 2279
482	II, XX	1559 – 1609	2280 – 2334

<sup>37</sup> Von größerem Interesse ist die Sammlung daher vielleicht auch für Abschriften aus der heute verlorenen Königlichen Schloss-Bibliothek zu Königsberg.

<sup>38</sup> Diese Nummerierung ist nicht mit der Nummerierung in NapIndex gleichzusetzen.

<sup>39</sup> Auf dem Deckblatt wird vermerkt, dass sich nähere Angaben zur Herkunft (nebst Druck) bei A. Buchholtz: 22 Urkunden aus dem geheimen D.O.-Archiv zu Königsberg von den Jj. 1439 – 1440, Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands 10, H. 1 (1861), S. 57 – 128, finden und diese Urkunden auch in LivUB I, 9 abgedruckt sind.

Die Bände sind allesamt fest eingebunden und haben einen mit braunem Leder verstärkten Buchrücken mit rotem Titelschild und grünem Bandschild. Die Bände sind teilweise stärker berieben und manche Buchdeckel weisen Beschädigungen auf. Das Papier der ersten Abteilung weist das Format 30,5 cm x 49 cm auf. Die zweite Abteilung hat ein kleineres Format: 21 cm x 37 cm. Das Papier variiert leicht. Das Titelblatt ist jeweils gedruckt und lautet: *Corpus historico-diplomaticum veteris Livoniae. – Sammlung von Urkunden zur alten Geschichte Livlands, theils aus dem königl. Preussischen geheimen Archive zu Königsberg, theils auch aus einheimischen Archiven, in getreuen Abschriften zusammengestellt.* Danach folgen die bandspezifischen Angaben, Bandnummer, Jahreszahl und enthaltene Nummern in Tinte nachgetragen. Jedem Band ist ein Register mit den Regesten des Bandes vorangestellt mit interner Nummerierung und der entsprechenden Nummer in NapIndex. Diese Regesten sind in dieser Form dann auch von Napiersky gedruckt worden. Selten findet sich der Hinweis, dass ein Stück nicht gedruckt ist. Die in NapIndex teils zu findende diplomatische Erörterung findet sich jedoch nur im Abschriftenteil; diese findet sich dann dort direkt unter dem Regest. Insgesamt handelt es sich um saubere Abschriften. Das Papier ist gerahmt. Dokumente in deutscher Sprache sind in deutscher Kurrentschrift wiedergegeben. In den Bänden ist in den Vorderdeckel ein ex-libris eingeklebt: *Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Russlands in Riga.* Insbesondere in der ersten Abteilung finden sich zahlreiche Siegeltuschungen in bester Qualität.<sup>40</sup>

Insgesamt konnten für die Ordensfolianten 8 und 9 dreizehn Abschriften aus den ehem. Hochmeister-Registranten, die bislang als verschollen gelten mussten, gefunden und für die Neuregistrierung verwandt werden. Bei schon anderweitig überlieferten oder gedruckten Stücken wird nur die entsprechende interne Nummerierung und Folioangabe der Rigaer Archivalien den Regesten als zusätzliche Überlieferung beigegeben.<sup>41</sup> Für die weiteren verschollen Foli-

40 Keine weiteren relevanten Archivalien finden sich unter den Aktennummern 494 und 495, die den Titel tragen: *Linonijas senās vēstures dokumentu krājums – 19. Gs. Noraksti no Virtembergas valsts arhīva. 1.s. 1211.g.–1721.g. (1842.g.); 2.s. 1561.g.–1566.g. (1841.g.)*, bzw. laut Deckblatt im ersten Band: *Urkunden, Actenstücke und andere schriftliche Documente zur livländischen Geschichte, welche sich theils in Originalen, theils in alten Abschriften im Königlich-Württembergischen Staats- und Haus-Archive zu Stuttgart und nunmehr sich abschriftlich im Archive der livländischen Ritterschaft befinden.* Die überwiegende Mehrheit der Sammlung besteht aus Urkunden des 16. Jahrhunderts.

Bei der Bestellung der in Findbuch 1 des Bestands angegebenen Nr. 507, 2) *Königsberger Urkunden 1840–1842* (Altsignatur: *Livl.Ritt.Arch. (Arch. Nr. 182 U)*) erhält man die Auskunft, dass unter dieser Nummer keine Archivalie vorhanden sei.

41 Aus Zeitmangel konnten nicht die genauen Angaben der Abschriften aus den noch vorliegenden Registern herausgesucht werden. Der Ertrag wäre angesichts des Aufwandes auch gering gewesen, zumal die Stücke bei Bedarf über NapIndex leicht aufgefunden werden können.

anten ergab die Durchsicht, dass aus dem OF 5 keine Abschrift für die Sammlung gemacht wurde. Für den OF 10 konnten hingegen drei bislang verschollen geglaubte Stücke gefunden werden sowie eine Buchung, die zwar über eine andere ordenszeitliche Abschrift überliefert ist, aber von der keine Abschrift der Registerüberlieferung vorliegt. Ähnliches gilt auch für ein Stück aus dem OF 11. Darüber hinaus liegt dieses zwar in einer Abschrift des OF 14 und einem Druck vor, doch ist hier die Provenienz nicht zweifelsfrei zu erschließen; zudem sind Abweichungen zwischen den Ordensabschriften auf einen ersten Blick zu erkennen. Insgesamt ist die Überlieferungslage des Eintrags undurchsichtig, so dass die Rigaer Überlieferung so ggf. letzte Zweifel klären kann. Für den OF 11 konnten sonst keine weiteren Ergänzungen gefunden werden. Folgende Vorabübersicht informiert über die somit rekonstruierten Stücke aus den OF 10 und 11.<sup>42</sup>

### 3.2.2. Abschriften aus dem OF 10 und 11 in Riga

OF und Fb 66	Datum und Ort	Aussteller und Empfänger	NapIndex	Signatur in Riga	sonstige ordenszeitliche Abschrift
OF 10, Nr. 172 – Fb 66, S. 98	1417 September 19. Rehden.	HM [MK] an Erzbischof von Riga.	781 (2. Hälfte)	LNA LVVA, Nr. 214, 6, Nr. 464, Nr. 292, fol. 392v – 393v.	
OF 10, Nr. 170 – Fb 66, S. 97	1417 September 16. Roggenhausen.	HM [MK] an Erzbischof von Riga, Bischof von Ermland, den Ordensprokurator und Johann Mewe.	800	LNA LVVA, Nr. 214, 6, Nr. 464, Nr. 308, fol. 439r – 439v.	
OF 10, Nr. 193 – Fb 66, S. 102	1417 November 2. Danzig.	HM [MK] an Erzbischof von Riga.	808	LNA LVVA, Nr. 214, 6, Nr. 464, Nr. 315, fol. 454r – 454v.	

<sup>42</sup> In Planung ist die separate Edition der über die Rigaer Sekundärüberlieferung rekonstruierten Registerbuchungen; es werden dann auch weitere Informationen zu dem dritten Exemplar der Abschriftensammlung mitgeteilt, das sich mittlerweile in Dorpat befindet im Bestand EAA 854.

## Fortsetzung

OF und Fb 66	Datum und Ort	Aussteller und Empfänger	NapIndex	Signatur in Riga	sonstige ordenszeitliche Abschrift
OF 10, Nr. 321 – Fb 66, S. 134 – 135	1418 November 24. Marienburg.	HM [MK] an Papst.	879	LNA LVVA, Nr. 214, 6, Nr. 465, Nr. 370, fol. 125r – 127r. (nach OF 10)	OF 14, S. 152 – 153.
OF 11, p. 45 – 48	1420 nach September 11. Welun.	Verhandlungen zwischen HM MK und Vytautas.	955	LNA LVVA, Nr. 214, 6, Nr. 465, Nr. 429, fol. 269r – 272r. (nach OF 11)	OF 14, S. 212 – 214 und 397 – 400. (CEV, Nr. 898.)

## 3.3. Landesarchiv Greifswald

Im Landesarchiv Greifswald konnte für den Registereintrag im Ordensfolianten 8, Nr. 42, eine Ausfertigung des Ordens gefunden werden. Dieser Fund ist von besonderer Bedeutung, da die Empfängerüberlieferung sonst in aller Regel verloren ist. Hier konnte weiterhin das Fragment (Schluss fehlt) eines Briefes gefunden werden, dessen Abschrift im OF 3, S. 321, registriert wurde.<sup>43</sup>

## 3.4. Staatsarchiv Danzig / Archiwum Państwowe w Gdańsku

Von den reichhaltigen Beständen des APG konnten mittlerweile auch die Abteilungen 300, D/37 und 38 (Der Deutsche Orden), 39 (Der Deutsche Orden, Ritter und Beamte), 40 (Komturei Danzig) genauer geprüft werden, ohne dass jedoch weitere relevante Überlieferung für die Ordensfolianten 8 und 9 bzw. 2a und 2aa entdeckt werden konnte. Die übrigen geographisch-thematisch geordneten Briefabteilungen, die schon zeitlich meist andere Schwerpunkte haben und vielfach mehr die Frühe Neuzeit betreffen, konnten nur schnell durchgesehen werden.<sup>44</sup> Hier ließ sich eine Urkunde – vielleicht die Ausfertigung – aufspüren, die auch im OF 2a, Nr. 4, als Registereintrag zu finden ist (s. Nach-

<sup>43</sup> LAG, Rep. 2 Ducalia, Nr. 215.

<sup>44</sup> 300 D/1 – 5, 5a-c, 6 – 16, 17a-f, 18 – 22, 23a-c, 24 – 33, 34a-d, 35a-d, 36a-b, 40a, 41a-d, 42 – 44, 44a, 45 – 73, 75, 77 – 79, 79a, 80 – 82, 82a-b.

träge). Der Foliant APG 300, R/LL, 74 ist im Anhang dieses Bandes genauer beschrieben.

### 3.5. Staatliches Historisches Archiv / Lietuvos valstybinis istorijos archyvas, Vilnius

In Band I wurde schon darauf hingewiesen, dass manche der Wilnaer Abschriften den Vermerk *ab concepto* tragen.<sup>45</sup> Es ist jedoch unklar, wie dieser Vermerk zu verstehen ist. Für keinen der Einträge liegt ein Stück aus dem OBA vor, das als Konzept aufgefasst und dann als Vorlage für die Abschrift genommen werden konnte. Man müsste also davon ausgehen, dass zu allen diesen Stücken einmal Konzepte existiert haben, die nun verschwunden sind, ohne dass es irgendeinen Hinweis auf ihre Existenz gibt. Das erscheint jedoch nicht recht wahrscheinlich. Denkbar wäre daher noch, dass die Registerabschriften Konzeptcharakter hatten, sodass ein solcher Umstand bei der Abschrift den Vermerk provoziert hat. Jedoch konnte gezeigt werden, dass bei der Neuformung der Hochmeister-Registranten von Rudolf Philippi die Konzepte aus den heutigen Ordensfolianten herausgebunden wurden, wie im OF 2a und OF 2c geschehen.<sup>46</sup> Diese müssten daher auch für den OF 8 dann heute noch im OBA vorliegen. Es sei denn, man geht davon aus, dass diese Neuordnung nicht auf OF 8 und 9 ausgedehnt wurde. Dagegen spricht jedoch OF 8, ZM 1, das genau aus solchen Gründen aus dem OF 8 entfernt worden sein dürfte und daher heute noch vorliegt. Eine schlüssige Erklärung für den *ab concepto*-Vermerk ergibt sich daher bislang nicht.

### 3.6. The National Archives, Kew

Auch im Public Record Office finden sich unter den Signaturen PRO 31/8/148 und PRO 31/8/149 zwei Bände mit Abschriften aus dem Staatsarchiv Königsberg. Diese Abschriften wurden seit 1831 für eine Fortsetzung von Rymers Foedera gesammelt, wie in Nr. 148 geschrieben steht. Der Katalog gibt zu 148 folgende Beschreibung: »Transcripts from the Royal Archives of Prussia at Königsberg. – Leagues, treaties, minutes of conferences, letters patent, letters missive, supplications, and various other documents relative to the commercial and political affairs of Prussia with England and Scotland in the 14th, 15th, and 16th centuries,

45 RBDO I, S. 66. Das betrifft in OF 8 die Nummern 22, 44, 117, 197, 266. Eine genaue Beschreibung des Bestandes, ebd., S. 62–67.

46 RBDO I, S. 52–54.

amounting, in number, to about 300.«<sup>47</sup> Zu Nummer 149 heißt es: »Transcripts from the Royal Archives of Prussia at Königsberg. – A similar collection of letters and negotiations with England and Scotland, from the reign of Edward III to the Revolution (...).« Gemäß der Auskunft von Susanne Jenks ist dieser Band etwas schmaler, jedoch chronologisch geordnet.<sup>48</sup> Die Abschriften betreffen vorwiegend das preußisch-englische Verhältnis im Rahmen des hansischen Handels. Beide Bände enthalten Abschriften von Urkunden, Briefen, Rezessen und aus den Hochmeister-Registranten. Leider finden sich keine Abschriften aus den hier interessierenden verschollenen Ordensfolianten von Michael Kuchmeister und Heinrich von Plauen, sondern nur solche aus späterer Zeit, z. B. Stücke aus den ehem. Hochmeister-Registranten VIII und IX, den heutigen Ordensfolianten 16 und 17 des Hochmeisters Konrad von Erlichshausen.

---

47 Als Anmerkung findet sich folgende Notiz: »These copious transcripts came over in a confused state, and, many of them being in old German, and the dates of others difficult to reduce, they are as yet but partly arranged; it would take a very considerable time to reduce them to perfect order and make lists of them.«

48 Per Email vom 28.02.2014 an Jürgen Sarnowsky. Die hier mitgeteilten Informationen stammen von Frau Jenks bzw. lassen sich aus den übersandten Photographien erschließen.



---

## II. Verzeichnisse

### Abkürzungsverzeichnis

Altmann	Altmann: Urkundliche Beiträge zur Geschichte Kaiser Sigmunds
APG	Archiwum Państwowe w Gdańsku
ASP	Acten der Ständetage Preussens
Baranov	Baranov: Der Diensthacklass von Johannes Voigt...
Bellée 1	Bellée: Polen und die römische Kurie..., I. Teil
Bellée 2	Bellée: Polen und die römische Kurie..., Heft 2
Benecke	Benecke: Beiträge zur Geschichte der Fischerei...
BGP	Die Berichte der Generalprokuratoren...
Brillowski	Brillowski: Geschichte der Stadt Conitz in Westpreußen
Böhmen	Voigt: Geschichte der Ballei des Deutschen Ordens in Böhmen
CDL	Codex diplomaticus Lithuaniae
CDP	Codex diplomaticus Prussicus
CDS	Codex diplomaticus Saxoniae regiae
CDW	Codex diplomaticus Warmiensus
CEV	Codex epistolaris Vitoldi
Conrad	Conrad: Eine Handfeste über 1440 Hufen...
Daniłowicz	Skarbiec diplomatów, hg. von I. Daniłowicz
DiplIleburgense	Diplomatarium Ileburgense
DM	Deutschmeister
Eidechsen-Gesellschaft	Voigt: Geschichte der Eidechsen-Gesellschaft in Preußen
Ekdahl, Danzig	Ekdahl: Danzig und der Deutsche Orden 1410
Ekdahl, Schiffskinder	Ekdahl: »Schiffskinder« im Kriegsdienst des Deutschen Ordens
Ekdahl, Schlacht	Ekdahl: Die Schlacht bei Tannenberg 1410
Ekdahl, Verträge	Ekdahl: Verträge des Deutschen Ordens mit Söldnerführern...
Fb	Findbuch
GGK	Geschichte des Geschlechts von Kleist
GGO	Geschichte des Geschlechts v. d. Osten
GStA PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
HA	Hauptabteilung
Hampe, Sturz	Hampe: Der Sturz des Hochmeisters Heinrich von Plauen

Heidenreich	Heidenreich: Der Deutsche Orden in der Neumark
HM	Hochmeister
HMR	Hochmeister-Registrant
Hollack	Hollack: Nachrichten über die Grafen zu Eulenburg
HR	Hanserecesse
HUB	Hansisches Urkundenbuch
HvP	Heinrich von Plauen
IAS	Index actorum saeculi XV
JH I	Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum, 1198 – 1525, Pars I: Regesten zum Ordensbriefarchiv, bearb. v. E. Joachim; hg. v. W. Hubatsch
JH II	Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum, 1198 – 1525, Pars II: Regesten der Pergament-Urkunden, bearb. v. E. Joachim; hg. v. W. Hubatsch
J.N.	Journal Nummer
k.A.	keine Angabe
Kotzebue	Kotzebue: Preußens ältere Geschichte
Kraushar	Kraushar: Miscellanea Archivalne
Krumbholtz	Krumbholtz: Die Finanzen des Deutschen Ordens...
LAG	Landesarchiv Greifswald
Liedtke	Liedtke: Walka księcia Jana Opolskiego...
Lindenblatt	Jahrbücher Johannes Lindenblatts, hg. v. J. Voigt und F. W. Schubert
Lites	Lites ac res gestae inter Polonos Ordinemque Cruciferorum
LivUB	Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch
LivStändetage	Akten und Rezesse der livländischen Ständetage
LNA LVVA	Latvijas Nacionālais Arhīvs – Latvijas Valsts vēstures arhīvs
LVIIV	Lietuvos valstybinis istorijos archyvas, Vilnius
Lukas	Lukas: Das Registerwesen der Hochmeister...
Mansi	Sacrorum conciliorum (...) collectio, hg. v. J. Mansi
MK	Michael Kuchmeister
Müller	Müller: Das Geleit im Deutschordensland Preußen
NapIndex	Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae, hg. v. C. E. Napiersky
Narbutt	Narbutt: Dzieje starożytne
Neitmann, Hochmeister	Neitmann: Der Hochmeister des Deutschen Ordens
Neumark	Voigt: Die Erwerbung der Neumark
o.O.	ohne Ort
OBA	Ordensbriefarchiv
OF	Ordensfoliant
Ostpr. Fol.	Ostpreußischer Foliant
Pgt.Ukd.	Pergamenturkunde
Poelman	Bronnen tot de Geschiedenis van den Oostzeehandel, bearb. v. H. Poelman
PrUB	Preußisches Urkundenbuch
PSB	Polski Słownik Biograficzny

RBDO	Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens
Rep	Repertorium
RegDan	Regesta diplomatica historiae Danicae
RepNeumark	Repertorium der im Kgl. Staatsarchive zu Königsberg i. Pr. befindlichen Urkunden zur Geschichte der Neumark
RHN	Regesta historiae Neomarchicae
RI	Regesta Imperii (www)
RLU	Russisch-livländische Urkunden
RSB	Russische Staatsbibliothek Moskau
RTA	Deutsche Reichstagsakten
Sahm	Sahm: Geschichte der Pest
Schmauch	Schmauch: Ermland und der Deutschorden
Schmid	Schmid: Ein Brief des Hochmeisters Michael Kuchmeister
SDOP	Die Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen im 15. Jahrhundert, hg. v. E. Weise
SHRM	Supplementum ad historica Russiae monumenta
Śliwiński	Śliwiński: Krzyżackie przywileje wolnego polowania...
SSRP	Scriptores rerum Prussicarum
Szweda	Szweda: Listy...
UBCulm	Urkundenbuch des Bisthums Culm
UBVögte	Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen
VirtPrUB	Sarnowsky: Das Virtuelle Preußische Urkundenbuch (www)
Visitationen	Visitationen im Deutschen Orden im Mittelalter
Voigt	Voigt: Geschichte Preußens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des Deutschen Ordens
von der Hardt	Corpus actorum et decretorum magni Constantiensis concilii, hg. v. Hermann von der Hardt
Volckmann	Volckmann: Katalog des Elbinger Stadtarchivs
Voßberg	Voßberg: Geschichte der preußischen Münzen und Siegel...
Waschinski	Waschinski: Die Münz- und Währungspolitik des Deutschen Ordens in Preußen
Wegner	Wegner: Ein pommersches Herzogthum und eine deutsche Ordens-Komthurei
Zdrenka	Zdrenka: Średniowieczne gdańskie księgi miejskie...
Zsigmondkori	Zsigmondkori Oklevéltár
ZM	Zusatzmaterial

## Quellen- und Literaturverzeichnis

### Ungedruckte Quellen

#### Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OF 5 (verschollen seit 1945; Inhalt zu erschließen über Findbuch 65, S. 280–326).

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OF 8 (verschollen seit 1945; Inhalt zu erschließen über Findbuch 66, S. 1–62).

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OF 9 (verschollen seit 1945; Inhalt zu erschließen über Findbuch 66, S. 69a–87).

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OF 10 (verschollen seit 1945; Inhalt zu erschließen über Findbuch 66, S. 94–152).

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OF 14.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 151.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 1727.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 1953.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2041/42.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2051/52.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2054.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2066.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2082.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2085/86.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2093/94.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2095.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2097.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2160/61.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2171.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2177.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2246.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2252.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2259.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2278.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2333.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2373.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2540.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, OBA 2648 (1 und 2).

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, Pgt.Ukd., Schiebl. 65, Nr. 3.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, Pgt.Ukd., Schiebl. 65, Nr. 6.

GStA PK, XX. HA Historisches Staatsarchiv Königsberg, Ostpr. Fol. 14241a.

#### Staatsarchiv Danzig / Archiwum Państwowe w Gdańsku

APG 300, R/LL, 74.

**Landesarchiv Greifswald**

LAG, Rep. 38 bU Stolp, Nr. 18.

**Reichsarchiv Kopenhagen / Rigsarkivet København**

Håndskriftsamlingen, XVI. Proveniensordnet kopisamling. De königsbergske afskrifter.

**Nationalarchiv Lettlands – Historisches Staatsarchiv Lettlands, Riga / Latvijas**

**Nacionālais Arhivs – Latvijas Valsts vēstures arhivs, Riga**

LNA LVVA, Nr. 214, 6, Nr. 457.

LNA LVVA, Nr. 214, 6, Nr. 464.

LNA LVVA, Nr. 214, 6, Nr. 465.

**Russische Staatsbibliothek Moskau**

RSB F. 68, Nr. 358.4.

RSB F. 68, Nr. 358.5.

**Staatliches Historisches Archiv, Vilnius / Lietuvos valstybinis istorijos archyvas, Vilnius**

LVI AV F-1135, Ap. 4, Nr. B 24.

**Gedruckte Quellen und Regesten**

Acten der Ständetage Preussens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens, Band I: Die Jahre 1233 – 1435, hg. von Max Töppen, Leipzig 1878.

Akten und Rezesse der livländischen Ständetage, 1. Band (1304 – 1459), 2. Lieferung (1404 – 1417), bearb. von Oskar Stavenhagen und Leonid Arbusov jun., Riga 1923.

Wilhelm Altmann: Urkundliche Beiträge zur Geschichte Kaiser Sigmunds, Mittheilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 28 (1897), S. 588 – 609.

Alexander Baranov: Der Dienstinachlass von Johannes Voigt (Staatsarchiv Königsberg) in der Russischen Staatsbibliothek in Moskau, Preußenland N.F. 2 (2011), S. 91 – 113.

Hans Bellée: Polen und die römische Kurie in den Jahren 1414 – 1424, Einleitung, I. Teil und Urkundenanhang Nr. 1 – 11, Berlin und Leipzig 1913.

Ders.: Polen und die römische Kurie in den Jahren 1414 – 1424, Heft 2, Berlin und Leipzig 1914.

Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie, Band 2: Peter von Wormditt (1403 – 1419), bearb. von Hans Koeppen, Göttingen 1960 (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, 13).

Bronnen tot de Geschiedenis van den Oostzeehandel, Band 1: 1122 – 1443, bearb. von Huibert A. Poelman, Den Haag 1917.

A. Buchholtz: 22 Urkunden aus dem geheimen D.O.-Archiv zu Königsberg von den J. 1439 – 1440, Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands 10 (1861), H.1, S. 57 – 128.

Codex diplomaticus Lithuaniae e codicibus manuscriptis, in archivo secreto Regiomontano asservatis, hg. von Edward Raczyński, Breslau 1845.

Codex diplomaticus Prussicus, Urkunden-Sammlung zur ältern Geschichte Preussens aus dem Königl. Geheimen Archiv zu Königsberg nebst Regesten, Band 2, hg. von Johannes Voigt, Königsberg 1842.

- Codex diplomaticus Saxoniae regiae, Erster Haupttheil, Abtheilung B, Band III., hg. von Otto Posse und Hubert Ermisch, Leipzig 1909.
- Codex diplomaticus Warmiensis oder Regesten und Urkunden zur Geschichte Ermlands, Band III, Urkunden der Jahre 1376 – 1424 nebst Nachträgen, hg. von Carl Peter Woelky, Braunsberg und Leipzig 1874.
- Codex epistolaris Vitoldi magni ducis Lithuaniae 1376 – 1430, hg. von Antoni Prochaska, Krakau 1882 [ND New York 1965] (*Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia*, 6).
- Georg Conrad: Eine Handfeste über 1440 Hufen im Lande Sassen vom 15. August 1321, *Altpreuussische Monatsschrift* 33 (1896), S. 562 – 567.
- Corpus actorum et decretorum magni Constantiensis concilii, t. IV, hg. von Hermann von der Hardt, Frankfurt und Leipzig 1699.
- Deutsche Reichstagsakten, Band 7: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Erste Abteilung 1410 – 1420, hg. von Dietrich Kerler, München 1878 [2. Aufl. Göttingen 1956].
- Diplomatarium Ilebursense, Urkunden-Sammlung zur Geschichte und Genealogie der Grafen zu Eulenburg, Erster Theil, hg. von Georg Adalbert v. Mülverstedt, Magdeburg 1877.
- Geschichte des Geschlechts v. d. Osten, Urkundenbuch, Band 2, Halbband 1: 1401 – 1500, bearb. von Otto Grotefend, Stettin [1923].
- Geschichte des Geschlechts von Kleist, I. Theil: Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts von Kleist; mit 15 zum Theil in Farbendruck ausgeführten Wappen und Siegeltafeln, hg. von Gustav Kratz, Berlin 1862.
- Karl Hampe: Der Sturz des Hochmeisters Heinrich von Plauen, Berlin 1935 (Sonderausgabe aus den Sitzungsberichten der Preussischen Akademie der Wissenschaften Phil.-Hist. Klasse. 1935, III).
- Hanserecesse, 1. Abteilung, Die Recesse und andere Akten der Hansetage von 1256 – 1430, Band VI, Leipzig 1889.
- Hansisches Urkundenbuch, Band 5: 1392 bis 1414, bearb. von Karl Kunze, Leipzig 1899.
- Hansisches Urkundenbuch, Band 6: 1415 bis 1433, bearb. von Karl Kunze, Leipzig 1905.
- Index actorum saeculi XV, hg. von Anatol Lewicki, Krakau 1888 [ND New York 1965] (*Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia*, 11).
- Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae, Teil 1: vom Jahre 1198 bis 1449 incl., hg. von Carl Eduard Napiersky, Riga und Dorpat 1833.
- Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae, Teil 2: vom Jahre 1450 bis 1631 incl., mit einigen Anhängen, hg. von dems., Riga und Dorpat 1835.
- Jahrbücher Johannes Lindenblatts oder Chronik Johannes von der Pusilie Officials zu Riesenburg, hg. von Johannes Voigt und Friedrich Wilhelm Schubert, Königsberg 1828.
- Alexander Kraushar: *Miscellanea Archiwalne*, II. *Sprawy krzyżackie w Polsce, według dyplomatów archiwalnych*, 1226 – 1421, Warschau 1911.
- Lites ac res gestae inter Polonos Ordinemque Cruciferorum, Band II: *Causam actam anno 1412; Additamentum*, Posen 1892 [2. Aufl.].
- Lites ac res gestae inter Polonos Ordinemque Cruciferorum, Band III: *D. Causam actam anno 1414, Additamentum*, Warschau 1935 [2. Aufl.].
- Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten, Abteilung I, Band 5: 1414 – 1423, hg. von Friedrich Georg von Bunge, Riga 1867 [ND Aalen 1974].

- Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten, Abteilung I, Band 6: Nachträge zu Band 1–5, hg. von Friedrich Georg von Bunge, Riga 1873 [ND Aalen 1974].
- Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten, Abteilung I, Band 9: 1436–1443 hg. von Hermann Hildebrand, Riga und Moskau 1889 [ND Aalen 1981].
- Preussische Chronik von M. Lucas David, Hof-Gerichts-Rath zu Königsberg unter dem Markgrafen Albrecht; nach der Handschrift des Verfassers, mit Beifügung historischer und etymologischer Anmerkungen, hg. von D. Ernst Henning, 8 Bde, Königsberg 1812–1817.
- Preussisches Urkundenbuch, Band 2 (1309–1335), hg. von Max Hein und Erich Maschke, [Königsberg] 1939 [ND Aalen 1962].
- Regesta diplomatica historiae Danicae, Index chronologicus diplomatum et literarum, historiam Danicam inde ab antiquissimis temporibus usque ad annum 1660, Reihe II, Band I, Teil I: Ab anno 789 ad annum 1447, Kopenhagen 1889.
- Regesta historiae Neomarchicae, Die Urkunden zur Geschichte der Neumark und des Landes Sternberg, 2. Abt., bearb. von Karl Kletke, Berlin 1868.
- Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum, 1198–1525, Pars I: Index tabularii Ordinis S. Mariae Theutonicorum, Regesten zum Ordensbriefarchiv, Bände 1–3, bearb. von Erich Joachim und hg. von Walther Hubatsch, Göttingen 1948–1973.
- Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum, 1198–1525, Pars II: Regesta privilegiorum Ordinis S. Mariae Theutonicorum, Regesten der Pergament-Urkunden aus der Zeit des Deutschen Ordens, bearb. von Erich Joachim und hg. von Walther Hubatsch, Göttingen 1948.
- Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutonicorum, 1198–1525, Register zu Pars I und II, bearb. von Erich Joachim und hg. von Walther Hubatsch, Göttingen 1965.
- Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens: die Ordensfolianten 2a, 2aa und Zusatzmaterial, Mit einem Nachdruck von Kurt Lukas: Das Registerwesen der Hochmeister des Deutschen Ritterordens, maschinenschriftl. Phil. Diss. Königsberg 1921, hg. und bearb. von Sebastian Kubon und Jürgen Sarnowsky, Göttingen 2012 (Beihefte zum Preussischen Urkundenbuch, 1).
- Repertorium der im Königlichen Staatsarchive zu Königsberg i. Pr. befindlichen Urkunden zur Geschichte der Neumark, hg. von Erich Joachim und Paul van Niessen, Landsberg a. W. 1895 (Schriften des Vereins für die Geschichte der Neumark, 3).
- Russisch-Livländische Urkunden, hg. von Carl Eduard Napiersky, St. Petersburg 1868.
- Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio, Band 28 [Anni 1414–1431], hg. von Johannes Mansi, Paris 1903 [ND Graz 1961].
- Skarbiec diplomatów papieżskich cesarskich królewskich książęcych; uchwał narodowich, postanowien różnych władz i urzędów posługujących do krytycznego wyjaśnienia dziejów Litwy, Rusi Litewskiej i ościennych im krajów, Zebrał i w treści opisa Ignacy Daniłowicz, Tom II: Z pozgonnych rękopismów znajdujących się w bibliotece Muzeum Wileckiego wyda Jan Sidorowicz, Wilna 1862.
- Scriptores rerum Prussicarum, Die Geschichtsquellen der preussischen Vorzeit bis zum Untergange der Ordensherrschaft, Band 3, hg. von Theodor Hirsch, Max Töppen und Ernst Strehlke, Leipzig 1866 [ND Frankfurt a. M. 1965].
- Józef Śliwiński: Krzyżackie przywileje wolnego polowania dla Władysława Jagiełły i Wi-

- tolda w latach 1389–1420, in: Odkrywcy, princepsi, rozbójnicy, hg. von Błażej Śliwiński, Marienburg 2007, S. 333–348.
- Die Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen im 15. Jahrhundert, 3 Bände, hg. von Erich Weise, Band I: Königsberg 1939 [2. Aufl. Marburg 1970], Band II und III: Marburg 1955–1969.
- Supplementum ad historica Russiae monumenta, St. Petersburg 1848.
- Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen, sowie ihrer Hausklöster Mildenerfurth, Cronschwitz, Weida und z.h. Kreuz bei Saalburg, 1. Band, 1122–1356, hg. von Berthold Schmidt, Jena 1885 (Thüringische Geschichtsquellen, 5 = N.F. 2).
- Urkundenbuch des Bisthums Culm, Band I, hg. von Carl Peter Woelky, Danzig 1884.
- Visitationen im Deutschen Orden im Mittelalter, Band 1: 1236–1449, hg. von Marian Biskup, Marburg 2002 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, 50).
- Edwin Volckmann: Katalog des Elbinger Stadtarchivs, Elbing 1875.
- Friedrich August Voßberg: Geschichte der Preußischen Münzen und Siegel von frühester Zeit bis zum Ende der Herrschaft des Deutschen Ordens, Berlin 1841–1843 [ND Berlin 2008].
- Zsigmondkori Okl'evéltár III, (1411–1412), hg. von Mályusz Elemér und Borsa Iván, Budapest 1993.
- Zsigmondkori Okl'evéltár IV, (1413–1414), hg. von Mályusz Elemér und Borsa Iván, Budapest 1994.
- Zsigmondkori Okl'evéltár V, (1415–1416), hg. von Mályusz Elemér und Borsa Iván, Budapest 1997.
- Zsigmondkori Okl'evéltár VI, (1417–1418), hg. von Mályusz Elemér und Borsa Iván, Budapest 1999.

### Literatur

- Berthold Benecke: Beiträge zur Geschichte der Fischerei in Ost- und Westpreussen, Altpreussische Monatsschrift 17 (1880), S. 300–332.
- Dennis Brillowski: Geschichte der Stadt Conitz in Westpreußen, Preussische Provinzialblätter 1–3 (1829–1830), S. 497–506, 313–324, 444–454, 519–532, 39–55, 221–247.
- Hermann von Bruiningk: Das livländische Ritterschaftsarchiv zu Riga, in: Arbeiten des Ersten Baltischen Historikertages zu Riga 1908, Riga 1909, S. 274–299.
- Tadeusz Brzeczowski: Archiwalia wschodniopruskie w archiwach rosyjskich oraz w archiwach i bibliotekach wileńskich, Białostoczczyzna 1 (1997), S. 123–132.
- Sven Ekdahl: Danzig und der Deutsche Orden 1410, Die Ausschreitungen gegen die Ordenssöldner, Mit einem Quellenanhang, in: Danzig in acht Jahrhunderten, Beiträge zur Geschichte eines hansischen und preußischen Mittelpunktes, hg. von Bernhart Jähmig und Peter Letkemann, Münster 1985, S. 121–150.
- Ders.: »Schiffskinder« im Kriegsdienst des Deutschen Ordens, Ein Überblick über die Werbungen von Seeleuten durch den Deutschen Orden von der Schlacht bei Tannenberg bis zum Brester Frieden (1410–1435), in: Kultur und Politik im Ostseeraum und im Norden: 1350–1450, hg. von Sven Ekdahl, Wisby 1973, S. 239–274.
- Ders.: Die Schlacht bei Tannenberg 1410, Band 1: Einführung und Quellenlage, Berlin 1982 (Berliner historische Studien, 8, 1).
- Ders.: Verträge des Deutschen Ordens mit Söldnerführern aus den ersten Jahrzehnten nach Grunwald, Quaestiones Medii Aevi Novae 2 (2006), S. 51–95.

- Ю.М. Эскин (Hg.): Российский государственный архив древних актов. Путеводитель. Том 4, Москва 1999.
- Kurt Forstreuter: Zur Frage der Registerführung in der zentralen Deutschordenskanzlei, *Archivalische Zeitschrift* 52 (1956), S. 49–61.
- Manfred Hellmann: Das Großfürstentum Litauen bis 1569, in: *Handbuch der Geschichte Russlands*, Bd. 1, II, Stuttgart 1989, S. 717–851.
- Karl Heidenreich: *Der Deutsche Orden in der Neumark (1402–1455)*, Berlin 1932 (Einzelschriften der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin, 5).
- Emil Hollack: *Nachrichten über die Grafen zu Eulenburg als Fortsetzung und Ergänzung des Urkundenbuchs 2. Reihe, Band IV, Das Haus Eulenburg in Preussen und der Lausitz von 1400–1488*, Königsberg 1916.
- Bernhart Jähniß: Das älteste Findbuch der Deutschordensfolianten (um 1525) und deren Schicksal(e) im 19. Jahrhundert, in: *Deutschsprachige Literatur des Mittelalters im östlichen Europa, Forschungsstand und Forschungsperspektiven*, hg. von Ralf G. Päsler und Dietrich Schmidtke, Heidelberg 2006, S. 29–55.
- August von Kotzebue: *Preußens ältere Geschichte*, Band III, Riga 1808.
- Robert Krumbholtz: Die Finanzen des Deutschen Ordens unter dem Einfluss der Polnischen Politik des Hochmeisters Michael Kuchmeister (1414–1422), *Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 8 (1892), S. 226–263.
- Sebastian Kubon: *Die älteren Briefregister des Deutschen Ordens – eine Sammlung auch von Selbstzeugnissen? Quellenkundliche Überlegungen zur Erschließung und virtuellen Rekonstruktion der ehem. Hochmeister-Registranten, demnächst im geplanten Band zur Tagung des Deutsch-Polnischen Arbeitskreises zur Erforschung von Quelleneditionen in Würzburg vom September 2013.*
- Krzysztof Kwiatkowski: Neue Quellen aus dem Kreis des Deutschen Ordens zum Krieg von 1409–1411, *Zapiski Historyczne* LXXV (2010) H. 4, S. 57–101.
- Antoni Liedtke: *Walka księcia Jana Opolskiego »Kropidły« z Krzyżakami w obronie majątkowych praw diecezji wrocławskiej*, Thorn 1932 (*Roczniki Towarzystwa Naukowego w Toruniu*, 38).
- Kurt Lukas: *Das Registerwesen der Hochmeister des Deutschen Ritterordens, maschinenschriftl. Phil. Diss. Königsberg 1921* [ND in: *Regesten zu den Briefregistern des Deutschen Ordens: die Ordensfolianten 2a, 2aa und Zusatzmaterial*, Mit einem Nachdruck von Kurt Lukas: *Das Registerwesen der Hochmeister des Deutschen Ritterordens, maschinenschriftl. Phil. Diss. Königsberg 1921*, hg. und bearb. von Sebastian Kubon und Jürgen Sarnowsky, Göttingen 2012 (Beihefte zum Preußischen Urkundenbuch, 1), S. 235–287.]
- Teodor Narbutt: *Dzieje starożytne narodu litewskiego*, Bd. VI: *Panowanie Witolda w wieku piętnastym*, Wilna 1839.
- Jürgen Martens: *Das Restaurierungsprojekt historischer Archivalien aus Königsberg in Wilna*, in: *Preußische Landesgeschichte, Festschrift für Bernhart Jähniß zum 60. Geburtstag*, hg. von Udo Arnold, Mario Glauert und Jürgen Sarnowsky, Marburg 2001 (Einzelschriften der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, 22), S. 603–614.
- Ulrich Müller: *Das Geleit im Deutschordensland Preußen*, Köln u. a. 1991.
- Klaus Neitmann: *Der Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen – ein Residenz-*

- herrscher unterwegs, Untersuchungen zu den Hochmeisteritineraren im 14. und 15. Jahrhundert, Köln u. a. 1990.
- Ders.: Ständisches Archivwesen: Aufstieg und Fall der deutsch-baltischen Ritterschaftsarchive (ca. 1880 – 1920), in: Die Archive Estlands im europäischen Kontext, Vorträge der Konferenz im Tallinner Stadtarchiv vom 15. bis zum 16. September 2005, hg. von Lea Kõiv und Peep Pillak, Tallin 2012, S. 15 – 73.
- Wilhelm Sahn: Geschichte der Pest in Ostpreussen, Leipzig 1905.
- Jürgen Sarnowsky: Das Historische Staatsarchiv Königsberg und die Erschließung seiner Bestände, demnächst im geplanten Band zur Tagung des Staatsarchivs Ludwigsburg vom April 2013.
- Hans Schmauch: Ermland und der Deutschorden während der Regierung des Bischofs Heinrich IV. Heilsberg (1401 – 1415), Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands 22 (1926), S. 465 – 498.
- Bernhard Schmid: Ein Brief des Hochmeisters Michael Kuchmeister an den Bischof von Leslau, Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins 32 (1933), S. 1 – 3.
- Adam Szweda: Listy Władysława Jagiełły do wielkich mistrzów krzyżackich w latach 1386 – 1434, in: Tekst źródła, krytyka, interpretacja, hg. von Barbara Trelińska, Warschau 2005, S. 253 – 272.
- Johannes Voigt: Geschichte der Eidechsen-Gesellschaft in Preußen, Königsberg 1823.
- Ders.: Geschichte Preussens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des Deutschen Ordens, Band IV: Die Zeit von der Unterwerfung der Preussen 1283 bis zu Dietrichs von Altenburg Tod 1341, Königsberg 1830 [ND Hildesheim 1968].
- Ders.: Geschichte Preussens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des Deutschen Ordens, Band VII: Die Zeit vom Hochmeister Ulrich von Jungingen 1407 bis zum Tode des Hochmeisters Paul von Rußdorf 1441, Königsberg 1836 [ND Hildesheim 1968].
- Ders.: Die Erwerbung der Neumark, Ziel und Erfolg der Brandenburgischen Politik unter den Kurfürsten Friedrich I. und Friedrich II. 1402 – 1457, Berlin 1863.
- Ders.: Geschichte der Ballei des Deutschen Ordens in Böhmen, Aus urkundlichen Quellen, Wien 1863.
- Emil Waschinski: Die Münz- und Währungspolitik des Deutschen Ordens in Preußen, ihre historischen Probleme und seltenen Gepräge, Göttingen 1952.
- Richard Wegner: Ein pommersches Herzogthum und eine Deutsche Ordens-Komthurei, Kulturgeschichte des Schwetzer Kreises nach den archivalischen Quellen bearbeitet, Erster Band Th. I. und II. bis 1466, Posen 1872.
- Joachim Zdrenka: Średniowieczne gdańskie księgi miejskie nie w pełni wykorzystanym źródłem do dziejów miasta XIV – XV w., in: Kopijnicy, szyprowie, tenentariusze, hg. von Błażej Śliwiński, Danzig 2002, S. 357 – 369.

### Internetseiten

- Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, <http://www.piccard-online.de> (Stand 06. 11. 2013).
- Regesta Imperii: [http://opac.regesta-imperii.de/lang\\_de/](http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/) (Stand 07.11.13).
- Jürgen Sarnowsky: Das Virtuelle Preußische Urkundenbuch, <http://www1.uni-hamburg.de/Landesforschung/orden.html> (Stand 06. 11. 2013).

## Verzeichnis der Folianteninhalte nach Seiten

## Ordensfoliant 8

Seite	Nummer	Regest	Datum	Ort	Altpag.
1	1.	HM [MK] an Herzog Vytautas [von Litauen]	[14]14 Februar 24.	Marienburg	1
2	2.	HM [MK] empfiehlt Gilbert de Lannoy an den König von Frankreich [Karl VI.] und den Herzog von Burgund [Johann Ohnefurcht]	1414 Fe- bruar 24.	Marienburg	
	3.	HM [MK] empfiehlt K. de P. dem König von Frankreich [Karl VI.] und dem Herzog von Burgund [Johann Ohnefurcht]	[1414 Fe- bruar 24.	Marienburg]	
3–4	4.	HM [MK] an den Marschall von Polen Zbigniew [von Brest]	1414 Fe- bruar 25.	Elbing	
4	5.	HM MK erteilt Johann Pella, Propst zu Kruschwitz, Geleit.	1414 März 2.	Preuß. Eylau	
5	6.	HM [MK] an König [Władysław-Jagiełło] von Polen	1414 März 14.	Königsberg	
6–7	7.	HM [MK] an Herzog [Bogislaw VIII.] von [Pommern-]Stolp	1414 März 15.	Branden- burg	3
8–10	8.	HM [MK] an Herzog Vytautas [von Litauen]	1414 März 22.	Elbing	4–5
10–11	9.	HM MK in einem offenen Brief	1414 März 22.	Elbing	6 / fol. 5–6
11–12	10.	HM [MK] an Erzbischof [János Kanizsai] von Gran und an Nikolaus von Gara, den Palatin von Ungarn	1414 März 23.	Marienburg	
12–13	13.	HM [MK] an Papst Johannes [XXIII.]	1414 März 25.	Marienburg	6–7
14	11.	HM [MK] an den römisch[-deutschen] König Sigismund	1414 März 23.	Marienburg	7
15	12.	HM [MK] an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg	[1414 März 24.]	Marienburg	
15 oder 14. 16–17		HM [MK] weist die Forderung von Herzog Johann von Münsterberg in Schlesien auf Schadenersatz zurück	1414 April 13.	Osterode	
17	15.	HM MK beurkundet die Einrichtung einer Ritterbank in dem Ordenshaus zu Brattian	1414 April 16.	Brattian	
18	16.	HM [MK] an König [Władysław-Jagiełło] von Polen	1414 April 21.	Thorn	9
18–19	17.	HM [MK] an den Hauptmann zu Schweidnitz	1414 April 24.	Thorn	

## Fortsetzung

Seite	Nummer	Regest	Datum	Ort	Altpag.
20–21	19.	HM MK beurkundet, dass sein Vorgänger, Heinrich von Plauen, zugestimmt habe, den römisch[-deutschen] und ungarischen König Sigismund zum Schiedsrichter in allen Streitfragen zwischen dem König von Polen Władysław[-Jagiełło] und Alexander-Vytautas, Großfürst von Litauen zu bestimmen	1414 Mai 1.	Thorn	
22–23	20.	HM [MK] an Erzbischof Johann [János Kanizsai] von Gran und den Palatin von Ungarn Nikolaus von Gara	1414 Mai 1.	Thorn	
23	21.	HM MK in einem offenen Brief	1414 Mai 2.	Thorn	12
24–27	22.	HM [MK] an den Meister von Livland [Dietrich Tork], den DM [Konrad von Egloffstein] sowie an den Burggrafen von Nürnberg	[14]14 Mai 7.	Thorn	12
25	366.	HM [MK] an den Bischof von Leslau [Johann von Oppeln Kropidło]	1418 Februar 23.	Marienburg	
28	29.	HM [MK] an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg	1414 Mai 23.	Kischau	14
29	26.	HM [MK] an König [Sigismund] von Ungarn	1414 Mai 21.	Mewe	15
30	18.	Liste der Fürsten, an welche Briefe gesandt sind mit der Bitte um Hilfe gegen die Polen	1414 [Mai.]	o.O.	
33–34	23.	HM [MK] an [Bürgermeister, Rat und Schöffen zu] Brügge	1414 Mai 15.	Marienburg	
34	24.	Empfehlungsschreiben des HM MK für den Elbinger Ratsherrn Tide- mann Monster	1414 Mai 15.	Marienburg	
35–36	25.	HM [MK] an Herzog Ludwig von Holland	1414 Mai 19.	Mösland	17
36	27.	HM [MK] an Herzog [Bogislaw VIII.] von [Pommern-]Stolp	1414 Mai 21.	Mewe	
37	28.	HM [MK] bekundet, dass er und der Orden keinen Anteil an den Gütern haben, welche Herr Manzhik dem Nikolaus a. d. Ere genommen habe	1414 Mai 21.	Mewe	
37–38	30.	HM [MK] an DM [Konrad von Egloffstein]	[14]14 Mai 29.	Marienburg	fol. 18
38–39	37.	HM [MK] an den Meister von Livland [Dietrich Tork]	[1414 Juni 6.]	Marienburg	fol. 18v

## Fortsetzung

Seite	Nummer	Regest	Datum	Ort	Altpag.
39–40	31.	HM [MK] an einen Landkomtur	[14]14 Mai 31.	Marienburg	fol. 19
41–43	32.	HM MK beurkundet, dass sein Vorgänger, Heinrich von Plauen, zugestimmt habe, den römisch[-deutschen] und ungarischen König Sigismund zum Schiedsrichter in allen Streitfragen zwischen dem König von Polen Władysław[-Jagiello] und Alexander-Vytautas, Großfürst von Litauen, zu bestimmen	1414 Juni 4.	Marienburg	
43–46	38.	Andere Form einer erneuten Anerkennung des [römisch-deutschen und ungarischen] Königs Sigismund als Schiedsrichter in den Streitigkeiten des Ordens mit dem König von Polen [Władysław-Jagiello], Vytautas [von Litauen] durch HM MK	1414 [Juni 6.]	[Marienburg]	
48	40.	HM [MK] an vier Kardinäle	1414 Juni 13.	Marienburg	
49–50	33.	HM [MK] an Papst [Johannes XXIII.]	[1414] Juni 4.	Marienburg	
50	34.	HM [MK] an den Kardinalprotektor des Deutschen Ordens	[1414 Juni 4.	Marienburg.]	
51	35.	HM [MK] an das Kardinalskollegium	1414 Juni 4.	Marienburg	
52–53	36.	HM [MK] an König [Władysław-Jagiello] von Polen	1414 Juni 5.	Marienburg	19 (?)
54	41.	HM MK in einem offenen Brief an alle geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, freie Herren, Ritter und Knechte, Hauptmänner, Burggrafen, Bürgermeister, Städteverweser sowie alle Herren des Ordens, dessen Gönner und Freunde	1414 Juni 14.	Marienburg	26–27
61	39.	Geleitbrief des HM MK für Alf Burhoff	1414 Juni 11.	Elbing	
62	42.	HM [MK] an die Städte Stolp, Schlawe und Rügenwalde	1414 Juni 14.	Marienburg	
63	43.	HM [MK] an Bischof [Arnold Stapil] von Kulm und den Komtur von Schönsee [Heinrich Marschalk]	[1414 Juni 17.]	Graudenz	29
64–66	44.	HM [MK] an den Meister von Livland [Dietrich Tork]	[14]14 Juni 28.	Marienburg	29

## Fortsetzung

Seite	Nummer	Regest	Datum	Ort	Altpag.
67–70 und 73–75	45.	HM [MK] an König [Heinrich V.] von England	1414 Juni 28.	Marienburg	31
69	362.	HM [MK] an die Komture [in Preußen]	[1417 vor August 18.]	o.O.	
71–72	46.	HM [MK] an Großfürst Alexander-Vytautas von Litauen	[14]14 Juni 30.	Marienburg	33
73–75 und 67–70	45.	HM [MK] an König [Heinrich V.] von England	1414 Juni 28.	Marienburg	31
77–79	47.	Ritter, Knechte und Städte Preußens an König [Władysław-Jagiełło] von Polen	[14]14 Juli 7.	Marienburg	36
80–81	48.	HM MK an die Ritterschaft und Städte der Neumark	1414 Juli 8.	Marienburg	37
81–82	49.	HM [MK] an den [böhmischen Ritter] Nicolaus Schrank [von Czeruwir]	1414 Juli 13.	Marienburg	
82–83	50.	HM [MK] weist die Forderung des Wenzlaw von Donyn auf Zahlung einer Geldsumme und Ersatz des erlittenen Schadens zurück	1414 Juli 13.	Marienburg	
83–85	51.	HM [MK] an [den römisch-deutschen und ungarischen] König Sigismund	1414 Juli 19.	Marienburg	39
85–86	53.	HM [MK] an König [Sigismund] von Ungarn	1414 Juli 30.	Marienburg	40
87	57.	Vollmacht des HM MK für den Vogt von Herrengrebin Otto von Eulenburg als seinen Gesandten an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg	1414 August 1.	Marienburg	
88–89	58.	HM [MK] an die Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Stralsund bzw. an die Stadt Lüneburg	1414 August 3. bzw. 1414 August 12.	Marienburg o.O.	41 / 46
90–91	61.	HM [MK] an die Fürsten im Heer des Königs von Polen [Władysław-Jagiełło]:	[1414] vor August 15.	Preuß. Mark	41
92	52.	HM [MK] an Herzog [Bogislaw VIII.] von [Pommern-]Stolp	[1414 Juli 20.]	Marienburg	42

## Fortsetzung

Seite	Nummer	Regest	Datum	Ort	Altpag.
93	59.	Vertrag des HM MK mit Nickel von Reibnitz ( <i>Nickel Reybenitz</i> ), Sigmund von Pogrell ( <i>Siegmund Pogerrit</i> ), Bernhard von Dohna ( <i>Bernhard von Dohnyn</i> ), Heinz von Profen ( <i>Hencze von Probyn</i> ), Georg von Czettritz ( <i>Jorge Cetens</i> ), Götz von Zedlitz ( <i>Götz Czedelicz</i> ) und Hans von Hoberg ( <i>Hans Hoberg</i> ) über die Bedingungen, unter welchen sie dem Orden als Söldner dienen wollen	1414 August 8.	Marienburg	
94 – 95	60.	Erzbischof Johann [von Wallenrode] von Riga, Bischof Johann [Ryman] von Pomesanien, der Komtur von Elbing Hermann Gans, Hans Frunsberger (Johannes Fransberger), Johannes von Orsechau und Otto von Machwitz an die im Heer des Königs von Polen [Władysław-Jagiełło] sich befindlichen Herzöge von Schlesien Johannes von Tropaup, Bolko von Teschen, Bernhard von Oppeln, [Konrad V.] Kanthner und [Konrad] der Weiße von Oels, Wenzel von Troppau, Wenzel von Sagan, Wenzel von Lüben und die Fürsten des obersten Rats des Königs Władysław-Jagiełło von Polen und des Herzogs Vytautas [von Litauen]:	1414 August 10.–17.	Marienburg	
96	54.	Vollmacht des HM MK für den Erzbischof Johann [von Wallenrode] von Riga, den Bischof Johann [Ryman] von Pomesanien, den Obersten Spittler Hermann Gans, den Obersten Trappier Friedrich von Welden, den Komtur zu Balga Ulrich Zenger, den Propst von Frauenburg Johann Abezier, die Ritter Hans Frunsberger, Dietrich von Logendorf, Otto von Machwitz, Johannes von Orsechau ( <i>Hans von Orsechaw</i> ), die Bürgermeister Konrad Kesselhut zu Kulm, Albrecht Rothe zu Thorn und den zu Elbing zu Verhandlungen mit den schlesischen Herzögen im Heere des Königs von Polen [Władysław-Jagiełło].	[1414 August.]	o.O.	